

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 80

Dienstag, 14. Juli 1914

53. Jahrgang

## Demarche.

Die Diplomaten Sprache hat ihren eigenen Reiz. Zuweilen wirkt sie wie eine Art von Geheimsprache, deren Code sich nur in wenigen Händen befindet. So jetzt, wo man davon erfährt, daß der österreichische Ministerrat keineswegs einen „Schritt“ in Belgrad unternehmen, sondern sich mit einer „Demarche“ begnügen will. Greift man nämlich zum Verikon, um die eigene Sprachkenntnis zu kontrollieren, so entdeckt man voll Staunen, daß „la demarche“ auf deutsch „Schritt“ heißt, und vergebens zerbricht man sich den Kopf, welcher welterschütternde Unterschied zwischen der geplanten „Demarche“ und dem abgelehnten „Schritt“ der Wiener Notabeln besteht. Augenscheinlich aber soll das französische Wort auf eine mildere Fassung deuten, eine Annahme, die durch den gesamten Charakter der von den Grafen Stürgkh und Berchtold beliebten Politik im Stile von Eckernach entspricht: Zwei Schritte vorwärts, einen zurück. Oder auch umgekehrt.

Worin nun die Demarche bestehen soll, läßt sich jetzt ungefähr übersehen: Der Gesandte Österreichs wird zunächst „zu einem geeigneten Zeitpunkt den serbischen Ministerpräsidenten auf die gehässige Haltung der serbischen Presse gegen Österreich-Ungarn aufmerksam machen“, augenscheinlich in der Überzeugung, daß Herr Pasitsch keine serbischen Zeitungen liest und erst von Wien aus über ihren Inhalt zu unterrichten sei. Dann wird der Gesandte feststellen, daß zivilisierte Staaten einander bei der Unterdrückung anarchistischer Elemente unterstützen sollten,

und daß man deshalb in Wien darauf hoffe, daß auch die serbische Regierung die Schuldigen von Sarajevo feststellen und bestrafen werde. Unter einem „Schritt“ hätte man also wohl die Durchführung des ursprünglichen Gedankens verstanden, aus verständlichem Mißtrauen gegen die serbischen Protokollen der „Narodna Obrana“ nicht serbischen, sondern österreichischen Beamten die Entwirrung jener Fäden zu übertragen, die von Sarajevo bis nach Belgrad auch ohne Lupe zu verfolgen sind. Die Feststellung, daß der wackere Major Pribicevic, der einst südslawischer österreichischer Offizier war, unmittelbar nach dem Attentat ein anonymes Telegramm erhielt mit den Worten: „Beide Pferde gut verkauft“, diese Feststellung, die so schön die andere Tatsache ergänzt, daß die Bomben den Stempel „Made in Serbia“ trugen, und daß Freund Princip und seine Kumpane in Belgrad in den Elementen des Bombenschmeißens ausgebildet wurden, würde allerdings dazu drängen, an die Stelle der zahmen „Demarche“ einen etwas kräftigeren „Schritt“ zu setzen. Und hier bei guter Gelegenheit auch sorgsam zu erkunden, mit welchen Pferden Herr Pribicevic an jenem ominösen Sonntag so treffliche Geschäfte gemacht hat. Das Verhalten Serbiens und die Lässigkeit der österreichischen Politik, dieses merkwürdige Zusammentreffen von prahlerischer Frechheit und sorglicher Behutsamkeit, wächst sich allmählich zu einem europäischen Skandal heraus. Ganz gewiß konnte Österreich-Ungarn nicht unmittelbar nach der Bluttat seine Legionen ausrüsten und seine Donauflotte gefechtsbereit bei Semlin ankern

lassen, wohl aber ist es hohe Zeit, daß rücksichtslos alles gegen Serbien sprechende Material veröffentlicht und der Welt gezeigt wird, welche angenehme Physiognomie dieser Schlingling Rußlands und Frankreichs in Wirklichkeit besitzt. So urteilt ein reichsdeutsches Blatt über die Situation. Aber uns drängt sich hierbei der Gedanke auf: Warum veröffentlicht man denn nicht das Material, welches die Untersuchung angeblich schon längst zutage gefördert hat und welches, wie manche Blätter sagen, „zweifelloß“ die Mitwirkung Serbiens an dem Attentate ergeben soll? Mit beweislosen Behauptungen, welche nur die Stimmungen reizen und den Horizont verbüffeln, ist gar nichts getan. Sollen wir vielleicht eine Neuauflage des ungeheuerlichen journalistischen Prohaska-Schwindels erleben? Oder will man deshalb von verantwortlicher Stelle aus keine genaueren Aufklärungen geben, weil sich etwa herausstellen könnte, daß die Fäden der leidenschaftlichen Agitation auch bei uns im Süden gesponnen wurden und weil man die Führer unseres Südslawentums nicht verlegen will? Müßte vielleicht die „Demarche“ doch auch wo anderwärts unternommen werden als in Serbien und will man Blößen nicht aufzeigen, nationale Empfindlichkeiten des Südslawentums mit der größten Delikatesse schonen? Es tritt immer deutlicher zutage, daß der politische Doppelmord in Sarajevo dem Südslawentume nicht geschadet hat; der alte slavophile Kurs in Wien wird eingehalten nach wie vor! Einst wird sich dies alles wohl noch bitter rächen an jenen, die solchen Kurs dem Steuer des Staates geben!

## Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

4

(Nachdruck verboten.)

„Es ist derselbe Haß, der Dich gegen den Baron von Legow beseelt. Wenn Du auch zur Familie gehörst, so darfst Du doch nicht vergessen, welche Rücksichten Du uns schuldest.“

„Onkel, diese Worte —“

„Es tut mir leid, daß ich Dir das sagen muß“, sagte der alte Herr, sich mehr und mehr freier. „Aber ich darf nicht dulden, daß Du den Unfrieden in mein Haus bringst. Hinter meinem Rücken liebäugelst Du mit Agna, und es müßte Dir doch längst klar geworden sein, daß ich in eine Verbindung mit Dir und Agna nun und nimmer einwilligen werde.“

Hermann war bestürzt zurückgetreten; der flammende Blick, der diese Worte begleitete, erschreckte ihn; in solcher Aufregung hatte er den Onkel noch nicht gesehen, und er war sich doch nicht bewußt, ihm Ursache jetzt dazu gegeben zu haben.

„Was könntest Du auch antworten, wenn ich Dich frage, wie Du die Zukunft Agnas sicherstellen willst? Das kleine Vermögen, welches Dein Vater hinterließ, hat nicht einmal ausgereicht zur Bestreitung Deiner Erziehung und Deines Studiums. Du hättest eine Schreibertelle annehmen müssen, wenn ich Dich nicht unterstützt hätte. Und was wirst

Du in der Zukunft haben? Eine jämmerliche Existenz für eine junge Dame, die gewöhnt ist, Ansprüche zu stellen.“

Purpurglut hatte mit Leichenblässe auf dem Antlitz Hermanns gewechselt; auch in seinen Augen loberte jetzt die Blut des Jorns, es war ihm zu viel geboten worden.

„Das waren harte Worte“, sagte er mit bebender Stimme. „Wenn ich hätte ahnen können, sie einmal hören zu müssen, dann würde ich keine Unterstützung von Dir angenommen haben.“

„Und wenn ich Deinen Undank hätte ahnen können —“

„Jetzt laß auch mich reden. Du wirst mir vor, ich lohne Dir mit Undank und bringe den Unfrieden in Dein Haus. Ist es denn meine Schuld, wenn ich Agna liebe und sie meine Liebe erwidert? Du willst sie verschachern, wie Lena auch verschachert worden ist an einen Greis, und weil ich Dir dabei im Wege stehe, wirst Du Deinen ganzen Groll auf mich. Du solltest Dein eigenes Gewissen fragen, ob Du diesen schmachvollen Handel vor ihm rechtfertigen kannst, ob Du Deine Pflicht erfüllst, wenn Du das Glück Deines Kindes dem tyrannischen Willen opferst. Was meine Person anbetrifft, so erkläre ich Dir, daß ich diesen Handel nicht dulden werde, so lange Agna mir treu bleibt und so lange sie in der Liebe zu mir ihr Lebensglück sucht.“

Der Kommerzienrat hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt, ein harter strenger Zug umspielte

die Mundwinkel, ein Zug, der deutlich erkennen ließ, daß er seinen Entschluß gefaßt hatte, und daß dieser Entschluß so unabänderlich, unerschütterlich war.

„So hätten wir uns also über unsere Stellung zu einander verständigt“, sagte er mit schneidender Ironie, „einer weiteren Auseinandersetzung wird es wohl nicht bedürfen.“

Er nickte stumm seinem Neffen zu, der sich mit schwerem Herzen entfernte. Verstimmt kehrte er in sein Arbeitszimmer zurück; er setzte sich an den Schreibtisch und unterzeichnete einige Briefe, die ihm in der Zwischenzeit zur Durchsicht hingelegt wurden.

Der Blick Burgmanns ruhte lauernd auf ihm; die Bestimmung konnte ja den grauen, so scharf beobachtenden Augen nicht entgehen.

„Der Herr Referendar war heute sehr aufgeregt“, sagte er nach einer Pause, und wieder streifte aus den grauen, halbgeschlossenen Augen ein verstohlener Blick den alten Herrn, der in Gedanken versunken, den Rauchwolken seiner Zigarre nachschaute.

„Haben Sie das auch gesunden?“ fragte der Bankier.

„Der Wunsch, den Dieb zu entdecken, mag die Aufregung hervorgerufen haben.“

„Und dieser Wunsch könnte ihn zu Übereilungen verleiten, vorzüglich, wenn er seine Ruhe nicht bewahrt. Hat denn das Taschentuch kein Zeichen?“

„Nein, das ist eben das Unangenehme.“

## Politische Umschau.

Was nützt das alles . . .

Gestern abends fand in Klagenfurt eine Protestversammlung gegen die fortwährenden Slawifizierungsversuche statt, die unter dem Schutze der Regierung in Kärnten geübt werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung hieß es u. a.: „Die Versammlung spricht den schuldtragenden Organen des Eisenbahnministeriums wegen ihres undentschen, hinterhältigen Vorgehens, durch welches die Slawifizierung des Eisenbahnwesens in Kärnten in die Wege geleitet werden sollte, die schärfste Mißbilligung aus und verlangt kategorisch die Zurücknahme einer Geheimverfügung, deren Durchführung die sprachlichen Verhältnisse auch in Kärnten geradezu auf den Kopf stellen müßte. Die Deutschen Kärntens und die deutschfreundlichen Slowenen kündigen der Regierung des Grafen Stürgkh den rückichtslosen Kampf im Zeichen der deutschen Gemeinbürgerschaft an, falls diese Regierung die staatsstreuen Deutschen Kärntens in solcher Weise vor den Kopf stoßen wollte, und die Mutwillensforderungen weniger südslawischer Agitatoren höher einschätzt als den einmütigen Wunsch und Willen der überwältigenden Mehrheit der deutschen und slowenischen Bevölkerung eines ganzen Kronlandes, welche die Slawifizierung von Amtswegen gründlich satt hat und zu deren rückichtslosester Abwehr sie auf allen Gebieten fest entschlossen ist.“ Das wäre ja ganz schön, aber man kann Gift darauf nehmen, daß es wieder nur bei leeren Worten bleiben wird!

### Panik in Belgrad. Überstürzte Flucht.

Letzten Freitag abends besuchte der bekannte russische Gesandte in Belgrad, v. Hartwig, den österreichischen Gesandten Freiherrn von Giesel, trank bei ihm eine Tasse Tee und fiel nach wenigen Augenblicken tot zu Boden. Der Schlaganfall, dem er erlag, wird von einigen serbischen Kreisen quasi als Giftmord hingestellt, dem v. Hartwig, ein energischer Freund Serbiens und Feind Österreichs, zum Opfer gefallen sei. Aus Belgrad wird unterm 13. Juli ferners gemeldet:

Gestern abends brach in der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie eine förmliche Panik aus. Es verbreitete sich das Gerücht, daß die Serben wegen der Angriffe gegen die serbische Bevölkerung in Bosnien und insbesondere in Sarajevo an den hier lebenden Österreichern und Ungarn Vergeltung üben wollen, und es wurde mit einer gewissen Bestimmtheit behauptet, daß für die Nacht ein allgemeiner Angriff beabsichtigt sei.

Viele schickten ihre Familien nach Semlin, um sie dort die angeblich kritische Nacht zubringen zu lassen. Andere, welche keine Zeit mehr zur Flucht hatten, eilten auf die österreichisch-ungarische Gesandtschaft und das österreichisch-ungarische Konsulat, wo sie natürlich aufgenommen wurden. Der

„Der Dieb muß bei all seiner Schlaueit doch ein Dummkopf sein“, sagte Burgmann achselzuckend, indem er auf die Pendeluhr blickte, deren silberheller Glockenton die Mittagstunde ankündigte. „Wie konnte er nur das Tuch im Hofe verlieren und liegen lassen. Waren in der Kassette große Banknoten?“

„Meist Hundertmarkscheine.“

„Sie haben vielleicht die Nummern der Scheine notiert?“

„Nein.“

Burgmann zog die Glacehandschuhe an und nahm seinen Hut.

„Aber weshalb erlassen Sie nicht eine öffentliche Bekanntmachung?“

„Weil ich den Dieb nicht auf den Wert der Papiere aufmerksam machen will. Wenn er ihn nicht kennt vernichtet er sie vielleicht —“

„Und das wäre Ihnen ebenso lieb, als wenn sie in Ihren Besitz zurückkämen?“

„Im Grunde genommen, ja.“

„Er würde sie vor der Vernichtung lesen —“

„Und vielleicht nichts dabei denken“, erwiderte der alte Herr gemessen. „Es ist besser, die Sache bleibt einstweilen ein Geheimnis.“

„Wenn Sie das glauben, so kann ich nicht dagegen streiten. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Mahlzeit, Herr Kommerzienrat.“

Burgmann ging den Kanal entlang bis zur Potsdamer Brücke. In der glänzenden Straße, die um die Mittagszeit besonders lebhaft ist, winkte er

österreichische Gesandte schickte seine Familie ebenfalls nach Semlin. Natürlich war die ganze Aufregung wieder einmal grundlos. Man sollte jene Leute, die mutwillig mit dem Feuer spielen und es schüren, exemplarisch bestrafen, ob sie dies- oder jenseits der Save wohnen . . .

## Eigenberichte.

### Drachenburger Zustände.

Unter dem Zeichen der serbischen Tricolore.

Drachenburg, 12. Juli

Kürzlich war die Stelle eines Kanzlisten beim hiesigen Bezirksgerichte zu besetzen. Da sie seit jeher einem Deutschen verliehen wurde, so wurde auch diesmal ein Deutscher, ein gewisser Zollner, ernannt. Damit war natürlich ein Herr, der angeblich infolge seiner Stellung die Interessen der Öffentlichkeit objektiv vertreten soll, nicht einverstanden, weshalb die Ernennung rückgängig gemacht und an Stelle des bereits ernannten Deutschen ein Slowene die Kanzlistenstelle erhielt, während der Deutsche in ein Nest nach Krain veretzt wurde. Dieser Herr erhielt zugleich ein Schreiben, daß bei der Befehung seinem Wunsche entsprochen wurde . . .

Anläßlich der am 12. d. stattgehabten Firmung waren sämtliche Häuser mit Fahnen in den allslawisch-serbischen Farben geschmückt, darunter auch — man sollte es nicht für möglich halten — die Kirche, das Post- und Schulgebäude; u. a. wurden die Trauerfahnen beseitigt, die Kirche mit serbischen Fahnen geschmückt; in die auch Deutsche gehen sollen, die Schule, die deutsche Kinder besuchen müssen. Bei der Enthüllung des Denkmals für die Batterie der Toten war es verboten, auf Privathäusern deutsche Fahnen anzubringen.

**Poberisch, 13. Juli. (Vom Sommerfest.)**

Bei prachtvollem Wetter wurde Sonntag das vom Lehrkörper gemeinsam mit dem Unterstützungsverein für die hiesige deutsche Schule veranstaltete Fest bei Roiko abgehalten. Der Besuch war so zahlreich, daß man für die liebwerten Gäste kaum genug Tische und Bänke aufreiben konnte. Das Fest verlief recht fröhlich. Besondere Aufmerksamkeit lenkten das Liederspiel und die Schulkomödie, von einem Orchesterchor aus Marburg begleitet, auf sich. Die Leitung des Festspiels besorgte in vorzüglicher Weise der Lehrer Herr Sabukoschegg. Die ausgezeichnete Durchführung erntete rauschenden Beifall. Die wackeren Musikfreunde aus Marburg bewiesen aufs neue ihre vortrefflichen Leistungen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen. Besonderer Dank gebührt der Bürgerschaft von Marburg, welche durch Beste sowie durch ihren Besuch sehr viel zum Gelingen dieses Festes beitrug. Auch ihnen herzlichster Dank! Ebenso Herrn Moser in Poberisch, der den Abend durch ein Feuerwerk verschönern half. Alle jene, die sich um das Fest bemühten, besonders zu nennen, ist unmöglich. Es haben eben alle zusammengewirkt. Besondere Mühe

hat sich der Lehrkörper gegeben, der der eigentliche Veranstalter des Festes war. Nun ist der Unterstützungsverein der deutschen Schule in Poberisch wieder in der Lage, arme Schulkinder mit Lehrbüchern und Lernmitteln zu unterstützen.

**Dobroszen, 11. Juli. (Schadenfeuer.)** In der Nacht zum 9. Juli brach im Wohnhause des Besitzers Martin Meglitsch in Dobroszen, Gemeinde Sloggen, Feuer aus, welches das Haus bis auf das Mauerwerk einäscherte. Dem Brande fielen auch sämtliche Lebensmittel und die meisten Einrichtungs- und Kleidungsstücke zum Opfer. Die Eheleute Meglitsch erwachten erst aus dem tiefen Schlafe, als der Dachstuhl bereits in hellen Flammen stand. Der Schaden beträgt 2600 K., dem eine Versicherungssumme von nur 1000 K. gegenübersteht. Der Brand wurde jedenfalls von böswilliger Hand gelegt.

**Hochenegg, 13. Juli. (Brandleger.)** Am 24. Juni brannte das Anwesen des Besitzers Roschtomy in Loke bei Hochenegg nieder. Da Roschtomy verhältnismäßig hoch versichert war, wurde bald der Verdacht rege, daß er sich in den Besitz der Versicherungssumme setzen wollte. Dem Gendarmerie-Wachtmeister Josef Wisjak des Postens Hochenegg gelang es, gestern als die Täter den bei Roschtomy bedienstet gewesenen Knecht Franz Kosman und den Eigentümer selbst zu ermitteln.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 13. Juli. (Großes Schulfest.)** Gestern beging die deutsche Schule des Kurortes Rohitsch-Sauerbrunn in feierlicher Weise den Schulschluß. Seit ihrem Bestehen wohl das erstmal in so großem Rahmen. Die Kurdirektion stellte in entgegenkommender Weise den Kurjalon zur Verfügung und so hatte man den Tag über Gelegenheit, die dort übrigens recht nett zusammengestellten Schülerarbeiten mit Muße zu besichtigen. Es würde zu weit führen, die einzelnen Proben des Könnens und Fleißes eingehend zu beurteilen; es waren musterhafte Arbeiten vom Kindergarten auswärts bis zur dritten, also letzten Klasse vertreten, darunter einige, die über den Bildungsgrad der Volksschule hinausragten. Entzücken und Bewunderung waren allgemein. In später Nachmittagsstunde fand am Kurplaz eine gutbesuchte Tombola statt, deren Reinertrag der Ortschule zufließt, und um 6 Uhr schloßen sich unter Fanfarenstößen die Tore des Kurkaales; es galt in dem prächtig beleuchteten Saale die hoffnungsvolle Jugend auch sprechen und singen zu hören. Nach einem von einer Schülerin sehr gut vorgetragenen Gedichte „Zum Schulschluß“ kam, wie glücklich erwähnt und wie erwünscht, das reizende Liederspiel „Eine Wanderung durch die Heimat“ zur Aufführung. Chöre und Deklamationen wechselten ab — es klappte mit einem Wort alles. Die Kinder haben durchwegs Gehör und gute Stimmen, sind beherzt und lebhaft, es stockte beim Vortrage der einzelnen Gedichte nie und auch die Aussprache war einwandfrei. Der ausgezeichnete Eindruck der Schule, den man schon bei Besichtigung der Arbeiten gewann, ward also nur verstärkt, und wer

ein Auto heran und fuhr über den Nollendorfsplatz nach Charlottenburg zu, wo er in der Lutherstraße 15 in einer Privatpension Salon und Schlafzimmer gemietet hatte. Er ging in das Schlafzimmer und schloß die Tür hinter sich zu; ohne den Hut abzunehmen, öffnete er einen in der Wand angebrachten Schrank und aus diesem holte er eine kleine zierlich gearbeitete Kassette heraus. Sie war aus Ebenholz gearbeitet, mit Silber und Elfenbein eingelegt.

„Ich mußte ja, daß sie wichtige Papiere enthalten muß“, sagte er leise, wenn ich diese Papiere besitze, werde ich mit der Ausführung meiner Pläne beginnen. Ich werde ihn zwingen, mir eine seiner Töchter zur Frau zu geben und mich als Associé in sein Geschäft aufzunehmen; habe ich dies erreicht, so bin ich am Ziele.“

Er machte während dieses Selbstgesprächs mit einigen kleinen Schlüsseln Versuche, die Kassette zu öffnen, aber sie wollten nicht gelingen.

„Es ist mir ganz gleichgültig, welche Tochter er mir gibt“, fuhr er fort, „wenn ich soweit bin, muß ich dafür sorgen, daß das Vermögen ungeteilt in meiner Hand bleibt; diese Aufgabe zu lösen wird allerdings sehr viel Nachdenken erfordern. Pah, was kann man nicht mit Energie und Ausdauer erreichen!“

Burgmann schob jetzt die Klinge eines Messers unter den Deckel der Kassette, aber auch dieser Versuch mißlang, und der Ärger über das Mißlingen spiegelte sich immer deutlicher in seinen Zügen.

„Ich werde sie zertrümmern müssen“, sagte er, indem er den Hut abnahm und den Schweiß von der Stirn wischte, „sie muß ja ohnedies vernichtet werden. Der Referendar glaubte es sehr schlau angefangen zu haben, aber ich war darauf vorbereitet; mich lockt er so leicht nicht auf den Leim. Da sieht man, wie gefährlich ein Zeichen im Taschentuch werden kann!“

Burgmann hatte bei den letzten Worten eine kleine Riste auf den Tisch gestellt, aus welcher er einen Hammer und ein Stemmeisen nahm, ein höhnischer Zug umzuckte seine Lippen. Er schob das Werkzeug in eine Fuge und es gelang ihm nach einiger Anstrengung, den inneren Boden zu zertrümmern.

Ein leiser Freudenschrei entfuhr seinen Lippen; vor seinen Augen lag ein Dokument, und als er es nun herausnahm, entdeckte er, daß es ein ziemlich umfangreiches Schriftstück war.

„Meine Lebenserinnerungen“, las er, und darunter stand in kleiner Schrift der Name „Karl Demmberg.“

„Karl Demmberg“, wiederholte der Prokurist sinnend. „So hieß der Bruder des Kommerzienrats, der Vater des Referendars. Sollte dies das wichtige Papier sein, dessen Verlust meinen Chef so sehr aufregt?“

Er ließ sich auf die Chaiselongue nieder und begann mit der Prüfung des Dokuments.

„Wir waren zwei Söhne“, las er, „Karl und Theodor, und ich muß meinem ehrlichen Vater das

die schönen Bilder und Gedanken, so sie sich durch das Lieberspiel durchziehen, kennt, und die hellen Kinderstimmen hörte, wird sich nicht wundern, so manchen mit feuchten Augen aus dem Saale gehen gesehen zu haben. Die dann am Schluß von Herrn Sanitätsrat Dr. Hoisel, dem hochverdienten Obmann des hiesigen Ortschulrates, auf den Lehrkörper gehaltene Dankesrede war jedermann aus der Seele gesprochen. Der Lehrkörper, unter Leitung des Schulleiters Viktor Zeitgeb, kann wirklich mit Stolz und Befriedigung auf seine gelungene, aber auch mühsame Arbeit zurückblicken. Ihr volles Gelingen läßt auf sehr großen Fleiß und sehr viel Geschick der hiesigen Lehrkräfte, nicht zuletzt auf ihre ideale Auffassung von ihrem Berufe blicken. Und so spendeten auch die der Feier zahlreich beiwohnenden Gäste reichen Beifall. Herr Justizminister Excell. Dr. Ritter von Hohenburger, der als Kurgast hier weilte, drückte Herrn Schulleiter Viktor Zeitgeb persönlich seine Anerkennung aus.

## Pettauer Nachrichten.

**Zivio auf den Thronfolgermörder.** In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli soll der beim slowenischen Advokaten Anton Gossak beschäftigte slowenische Solizitator Josef Polainko vor dem Gasthause Maheric in der Allerheiliggengasse unter anderen die Worte 'Zivio Prinzip' (der Attentäter von Sarajevo) vor vielen Zeugen ausgerufen haben. Die städtische Sicherheitswache hat sogleich die Erhebungen eingeleitet, auf Grund welcher Polainko am 13. Juli um 8 Uhr früh verhaftet und dem Strafgerichte überstellt wurde.

**Brandlegung?** Im Wohnhaus des Reuschlers Franz Fegusch in Groß-Ditsch brach kürzlich zur Nachtzeit Feuer aus, welches dieses samt dem Wirtschaftszgebäude einäscherte. Der Abbrandler wurde unter dem Verdachte, das Feuer selbst gelegt zu haben, von der Gendarmerie Leskovez verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Fegusch hat vor dem Brande die besseren Einrichtungstücke ins Freie geschafft. Sein gänzlich verschuldeter Besitz soll zum gerichtlichen Verkauf kommen, weshalb vermutet wird, daß Fegusch aus Rache den Brand gelegt hatte.

## Marburger Nachrichten.

**Diamantene Hochzeit.** Das Ehepaar Andreas und Maria Gollob, Besitzer in Freidegg bei Marburg, begeht morgen Nachmittag auf seinem Besitze die Feier der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar wurde 1834, seine Gattin 1832 geboren; ihr Hochzeitstag war der 13. Februar 1854. Herr Gollob war durch 25 Jahre Gemeindevorstandsglied von Leitersberg; er und seine Gattin erfreuen sich des besten gesundheitlichen Wohlbefindens. Außer anderen Festgästen werden an der Feier teilnehmen der gesamte Gemeindevorstand von Leitersberg, ferner die Söhne, Töchter, Enkel und Urenkel

des Jubelpaares. Möge dem wackeren Paare noch eine lange Lebenszeit beschieden sein.

**Der Jahresluß der kaufmännischen Fortbildungsschule** mußte auch heuer infolge amtlicher Schulperr vorzeitig ohne feierlichen Schluß, der am 12. d. hätte stattfinden sollen, erfolgen. Aus dem erschienenen Jahresberichte ersehen wir, daß die Gremialschule im abgelaufenen Schuljahre von 141 Lehrlingen besucht worden ist, von denen im Laufe des Jahres zwölf in Abfall kamen. Von den Verbliebenen erhielten 15 ein Zeugnis der ersten Klasse, sieben ein Zeugnis der zweiten Klasse mit der Erlaubnis, nach den Ferien eine Nachprüfung abzulegen, einer blieb unklassifiziert und neun haben nicht entsprochen. Der Muttersprache nach waren von den am Schluß verbliebenen Lehrlingen 116 Deutsche, 12 Slowenen und ein Serbe. Aus Marburg stammten 58, außer Marburg 50 und aus anderen Ländern 21. Der Jahresbericht enthält die Zusammensetzung des Schulausschusses, die Liste der Mitglieder des Lehrkörpers, den Normal-Lehrplan, Stundenpläne, Mitteilungen über den "Slowenischen Lehrkurs", der erst im verflorenen Schuljahre zur Einführung kam u. a.; ferner einen Beitrag über Die Entstehung der Schreibmaschine und deren Einführung in den kommerziellen Lehranstalten Marburg, Vortrag des Fachlehrers Engelhart aus Anlaß des am 10. Juni 1914 stattgefundenen Maschinenschreibens. Der Jahresbericht schließt mit den Mitteilungen des Schulleiters Herrn Oberlehrer A. Sedlatschel und mit dem Danke an alle Schulerhaltenden und fördernden Faktoren.

**Fußballwettspiel im Volksgarten.** Vorgestern trug der hiesige Deutsche Sportklub ein Wettspiel gegen die Sportabteilung des Klagenfurter Turnvereines aus. Trotz des heißen Tages hatte sich doch eine ziemlich große Zuschauermenge auf dem Sportplatz eingefunden, die mit größter Spannung das Wettspiel verfolgte, welches von Herrn Verbandschiedsrichter Dr. Schmiderer aus Graz in vollkommen einwandfreier Weise geleitet wurde. Das Spiel in der ersten Halbzeit begann anfangs für die Marburger kritisch zu werden: fast nacheinander sausten drei Bälle in ihr Tor. Doch bald hatten sie sich mit der Spielweise der Klagenfurter vertraut gemacht und gingen aus der Verteidigung zum Angriff über. Den Reigen der nun folgenden Tore eröffneten Herr Weissenberger, dessen feine Spielart die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog und Herr Krause, der durch seine elegante Taktik den Sieg der Marburger im vorhinein sicherte. Die erste Halbzeit endete mit 4:3 Toren zu Gunsten des Marburger Deutschen Sportklubs. Bemerkenswert ist, daß der Klagenfurter Turnverein diesmal seine größten und stärksten Leute nach Marburg ins Treffen schickte. In der zweiten Halbzeit machten sie von ihrer Kraft so ausgiebigen Gebrauch, daß sich die Marburger, besonders die Herren Weiß, Weissenberger und Krause, nur mit schmerzhaftem Empfinden an das Wettspiel erinnern werden. Trotzdem gelang es den Marburgern, noch

ein Tor zu schießen, so daß das Wettspiel mit 5:3 Toren zu einem glänzenden Siege der Marburger wurde. Dazu haben insbesondere die vorerwähnten Spieler, ferner die Herren Günzel, Unterrichter, Novschat und Motika ihr Wesentliches beigetragen. Der Tormann Herr Friedau stand wie eine Mauer, "allen feindlichen Gewalten Trotz und Stirne bietend". Das vorgestrige Wettspiel war das letzte in dieser Saison. Der Marburger Deutsche Sportklub kann nun auf den erkämpften Lorbeeren ausruhen, um dann im Herbst mit frischen Kräften an die Arbeit zu gehen. Der Ruf einer Meisterschaft ist gesichert — er ist auch in die weiteren Kreise gedrungen und hat so die Aufmerksamkeit der Sportleute auf den Marburger Deutschen Sportklub gelenkt. Ernst J.

**Südmarktgautag.** Vorgestern fand in der Gambrinusshalle die diesjährige Tagung des Südmarktgau Marburg statt. Zu diesem entsandten die 29 Ortsgruppen des Gaues 53 Vertreter, welche der Gauobmann Oberlehrer Franz Hallecker, wie auch den Vertreter der Hauptleitung Herrn Professor Theiß und die Hauptleitungsmitglieder Herrn A. Waidacher und Herrn R. Riffmann auf das herzlichste begrüßte. Vor Abwicklung der Tagesordnung widmete er der langjährigen Schriftführerin im Gau, dem Frä. Emma Köhler, einen warm empfundenen Nachruf, den die Teilnehmer stehend anhörten. Durch Übersiedlung verlor die Gauleitung den Schriftführer Hans Jawurek, dem der Obmann für seine Tätigkeit im Gau dankte. Herr Hallecker erstattete nun einen allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des Gaues und führte aus, daß sich die Arbeit im Gau aus selbstverständlichen Gründen vertraulich abwickeln müsse, was den Uebelstand zeitige, daß die überaus segensreiche Tätigkeit im Unterlande und im Gau keine in die Augen springende sei und selbst oft den einzelnen Ortsgruppen, in den überaus meisten Fällen den Volksgenossen unbekannt bleibt. Weiters besprach er die Aufgaben, welche die einzelnen Ortsgruppen in ihrem eigenen Wirkungskreise zu leisten haben und forderte sie zu fleißiger Arbeit im Südmarktgau auf. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte er der Hauptleitung für das Entgegenkommen, welches sie der Gauleitung bewies, den Gauleitungsmitgliedern für ihre Mitarbeit und der Marburger Zeitung. Herr Dr. Mühleisen erstattete den Geschäftsbericht. Die große Zahl der eingelangten Gesuche um Darlehen, Zinszuschüsse und Spenden wurden in zehn Leitungssitzungen erledigt und erforderten einen Geldeufwand von 37.768 R. Dabei wurden nur jene Gesuche berücksichtigt, bei denen wirklich eine nationale Notwendigkeit vorhanden war. Auf das Gebiet der Besiedlungstätigkeit wurde ein besonderes Augenmerk gerichtet und erforderte dieselbe umfangreiche Arbeiten. Der Kassenbericht wurde über Antrag der Rechnungsprüfer zur Kenntnis genommen. Herr Dr. Mühleisen machte auf das Jubeljahr aufmerksam und forderte die Ortsgruppen zu eifriger Tätigkeit in demselben auf. Durch Zuruf wurde einstimmig die frühere Gauleitung mit

Zeugnis geben, daß er uns trotz seiner bescheidenen Verhältnisse eine gute Erziehung gegeben hat. Er war ein einfacher, biederer Handwerker, ein Mann von altem Schrot und Korn, und seine Strenge, mit der er jedes Vergehen unachsichtlich bestrafte, wurde gemildert durch die Sanftmut und Herzengüte unserer Mutter.

Theodor zeigte schon in der Jugend einen unbändigen Hochmut und den Hang zur Lüge; er hat den Eltern manche trübe Stunde bereitet.

Er wollte Kaufmann werden, er träumte nur von Glanz und Pracht, von Reichtum, von Rang und Titeln. Aber er hat das Ziel seiner Träume nicht erreicht, und ich glaube, auch nicht, daß er es jemals erreichen wird. Was mich betrifft, so gingen meine Wünsche nicht so hoch, mein Denken und Träumen war nur auf eine Seereise gerichtet, ich wollte fremde Nationen und Länder kennen lernen.

Das Glück begünstigte mich. Nachdem ich meine Lehrzeit in einem Exportgeschäft beendet, wurde ich von meinem Chef beauftragt, ein von uns betrachtetes Schiff nach Indien zu begleiten und auf dieser Reise die Geschäftsinteressen unseres Hauses zu wahren.

Diese Fahrt begründete, ohne daß ich es ahnte das Glück meines Lebens.

Wir hatten einen jungen Menschen als Schiffskoch angenommen, dessen Sprache und Benehmen mir schon am ersten Tage verrieten, daß er eine nicht gewöhnliche Erziehung genossen hatte.

Ich beobachtete ihn und mein Interesse wuchs von Tag zu Tag, aber vergeblich versuchte ich ihm näher zu kommen; auf meine Fragen antwortete er nur kurz oder gar nicht.

So viel aber erfuhr ich, daß in Indien seine Heimat war, daß das Heimweh ihn nach Hause trieb und daß er gleichwohl dieser Heimkehr mit einem gewissen Bangen entgegenjah.

Eines Tages erkrankte unser Koch, und da ich etwas von der Arzneikunde verstand, so ersuchte mich der Kapitän, ich möge mich des Kranken annehmen.

Das tat ich auch, so weit ich es vermochte, und ich erkannte bald, daß Tom nie wieder ganz genesen konnte.

Er selbst wußte es, er sagte es mir, die Hoffnung auf Genesung hatte er verloren, er wünschte nur noch so lange zu leben, bis er heimgekehrt war und Abschied von seinen Angehörigen genommen hatte.

Und in einer Nacht, in der ich an seinem Lager wachte, und ihm vorlas, bat er mich, das Buch hinzulegen und ihn anzuhören.

Es war eine alte Geschichte, wie sie oft vorkommt, aber sie bewegte mich doch und lockte mir Tränen in die Augen.

Sein Vater war ein reicher Pflanzer in Indien, der nur zwei Kinder besaß, Tom und dessen Schwester Margarete. Tom war stets ein Wildfang gewesen und als er in die Jünglingsjahre kam, geriet er in schlechte Gesellschaft.

Er wurde ein leidenschaftlicher Spieler, die Warnungen und Bitten, die ernstesten Vorstellungen und Drohungen seines Vaters konnten ihn nicht bewegen, die schlimme Bahn zu verlassen.

Immer tiefer geriet er in den Sumpf, immer gewaltiger beherrschten ihn die bösen Leidenschaften, deren willenloser Sklave er war. Der Sohn erbrach den Schreibtisch seines Vaters, nahm heraus, was er fand, und schiffte sich nach Europa ein.

Schon auf dem Schiffe verlor er im Spiel einen großen Teil seiner Barschaft, und den Rest nahmen ihm bald nach seiner Landung die Londoner Gauner ab.

Nun kamen bittere Tage, die Tage schwerer Arbeit und der Reue. Zu stolz, um seinem Vater zu schreiben und ihn um Verzeihung zu bitten, unterzog er sich der niedrigsten Arbeit. Er wanderte von Stadt zu Stadt und fand nirgends ein bleibendes Unterkommen, und dieses Leben voll Entbehrungen und ungewohnter Strapazen untergrub seine Gesundheit.

Und als er nun die Hoffnungslosigkeit seiner Krankheit erkannte, erfaßte ihn die Reue mit aller Macht; nur ein Gedanke jesselte ihn noch, der Wunsch, heimzukehren und sich mit dem Vater zu versöhnen.

Mich hatte er zum Vermittler zwischen sich und dem Vater ausersehen, er bat mich so rührend, daß ich es nicht abschlagen konnte, so unangenehm und peinlich für mich auch die zuge dachte Rolle war. (Fortsetzung folgt.)

der Ermächtigung, sich nach Bedarf zu erweitern, gewählt. Ebenso wurden einstimmig folgende Anträge angenommen: 1. Die Hauptleitung wird ersucht, den bisherigen Gau Marburg in einen Gau Marburg und einen Gau Pettau zu trennen. 2. Die Hauptleitung möge einem Vertreter der Gauleitung Marburg in der Hauptleitung Sitz und Stimme gewähren.

**Reichsdeutsche Studentenvereinigung fürs Sprachgrenze-Deutschtum.** Der Verein Deutscher Studenten in Heidelberg hat durch den Verein Deutscher Studenten in Graz der deutschen Schule seines Schulkollegen Thesen eine Spende von 30 K. zukommen lassen, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

**Kaufmännischer Gesangsverein.** Donnerstag den 16. Juli erste Ferialzusammenkunft Südbahnrestauration (Bürgerkasson), 8 Uhr abends.

**Reiseprüfung an der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt.** Die diesjährigen Reiseprüfungen fanden an der genannten Anstalt in der Zeit vom 6. bis 8. d. unter dem Vorzuge des Herrn Landesausschussbeisitzers Prof. Dr. Paul Hofmann von Wellenhof, Mitgliedes des k. k. steierm. Landeschulrates, statt. Die Prüfung förderte ein sehr günstiges Ergebnis zutage, indem von 31 Zöglingen, die sich dieser unterzogen, alle bis auf zwei, denen die Ablegung einer Wiederholung aus je einem Gegenstande nach den Ferien bewilligt wurde, für reif erklärt wurden, davon sieben mit Auszeichnung, u. zw. die Fräulein Karoline Bucher, Frida Höltzsch, Maria Kaufmann, Martha Miglitsch, Elisabeth Serajnik, Irma Stepec und Anna Sterger.

**Charles größte Zirkusschau Europas,** deren Eröffnung definitiv in der zweiten Hälfte des Juli erfolgt, hat sich diesen Titel nicht gewissenlos beigelegt. Vor einem halben Jahrzehnt bildete das Unternehmen von heute vielleicht ein Viertel der jetzigen Größe und übertraf dabei um vieles schon die jetzigen Durchschnittszirkusse, welche sich als die größten bezeichnen. Der gegenwärtige Zustand überragt dagegen alles, was man sich nach dem bisher Gesagten schlechterdings vorstellen möchte. Keine bluffartige, übertriebene Reklame, die Unmöglichkeiten ankündigt und die ein Blendwerk für innere Schwächen sein soll, sondern eine den wirklichen Leistungen und der wahren künstlerischen Höhe angepasste Propaganda, die den Versprechungen auch die Einlösung folgen läßt. Die solide und gesunde Fundierung der Charlesschen Großschau hat dem Riesenunternehmen einen Erfolg gebracht, der von Kennern als unerhört bezeichnet worden ist und der es gestattet, ohne Übertreibung zu sagen, daß Charles heute das wirklich größte Schau-Unternehmen Europas ist. Vergewagt man sich, daß die Charlessche Riesenschau ihren festgegründeten Weltruf in fast allen Metropolen des mittleren Europa gefestigt und bestätigt hat, bedenkt man, daß im letzten Jahre allein die Länder Holland, Belgien, die Schweiz und Frankreich in geschwinder Tournee absolviert wurden, so kann man unschwer verstehen, daß die Riesenerfolge zu einer kolossalen Bereicherung des Besitzstandes führen konnten. Bei dem großzügigen, vorwärtstrebenden Charakter des ugemein organisatorisch und neuschöpferisch begabten Direktors kann es auch nicht wundernehmen, daß die neugewonnenen Kapitalien zum riesenhaften Ausbau des Ganzen verwendet wurden, daß heute vier Schaustellungen in einer sich verbinden zu einer gewaltigen, wissenschaftlich bedeutenden, ebenso anregend wie unterhaltend wirkenden Übersicht über die Künste aller Länder und Zeiten. Zirkusschau, Tierchau, Völkerschau, Weltchau. Das sind in großen Umrissen die Abteilungen, deren tausendfältige Gliederung Dinge von ungeahnter Mannigfaltigkeit, von unbekannter Pracht, von unermesslichen Reichtümern und uner-schöpflicher Schönheit bergen!

**Landwirtschaftliche Versammlung in Witschein.** Aus Witschein wurde uns geschrieben: Am 5. Juli hielt hier die Filiale St. Egidii der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft ihre Wanderversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Obmann Herr Rupert Keppnik erteilte dem Fachlehrer Herrn Jentsch das Wort zu seinem Vortrage über den Futterbau. Er sprach über die Behandlung alter Wiesen, sowie über deren Umbrechen, um das möglich größte Ertragnis aus dem Wiesenbau zu erzielen. Der Vortrag wirkte sehr anregend und reicher Beifall lohnte dem Redner. Hierauf wurden Bestellungen auf Reben und Bäumchen für die Auspflanzung im Jahre 1915 entgegengenommen. Zum Schlusse fand die Ver-

losung verschiedener recht praktischer Gegenstände statt, worunter sich manche wertvolle Beste befanden.

**Marburger Bischof.** Bei den Vorführungen des gegenwärtigen Programmes, in welchem der sechsköpfige Detektivroman Das geheimnisvolle K große Sensation erregt, bekundet sich bei gut besuchtem Hause allgemeines Lob. Die Handlung, welcher ein Motiv aus dem Offiziersleben zugrunde liegt, ist geeignet, die Besucher in steter Spannung zu halten. Naturschönheiten wechseln mit tragischen Begebenheiten, Verfolgungen und harte Kämpfe reihen sich aneinander und mit atemloser Spannung harret jeder Besucher auf den Ausgang. Das Lustspiel Leo ist lebensmüde und die prächtige Naturaufnahme Austerit vervollständigen das einzig gute Programm. Vorstellung täglich um viertel 9 Uhr.

**Wieder Gutheißungen des Thronfolgermordes.** Dieser Tage wurde in der Arbeitsküche beim Elektrizitätswerk in Faal von Arbeitern das Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand besprochen. Der 1878 in Rückersdorf in Kärnten geborene und dahin zuständige slowenische Erdarbeiter Simon Dgris soll während des Gespräches über den Kaiser abfällige Äußerungen gemacht und das Attentat auf den Thronfolger gelobt haben. Dgris wurde von der Gendarmerie Faal verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. — Der 20 jährige Wingersohn Josef Schescherko in Leitersberg, der sich am 4. Juli abends unter anderen Personen in der Wohnung des dortigen Schuhmachers Vinzenz Wrat befand, soll anlässlich des Gespräches über das Attentat auf den Thronfolger Ferdinand in Sarajevo den Mord gutgeheißen haben. Er wurde am 13. Juli von der Gendarmerie Leitersberg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. — Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Der Besitzer Michael Polanec in Pretesch wurde von der Gendarmerie Pragerhof verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Er soll bei einem Gespräch mit der Keuschlerin Maria Sovac die Ermordung des Thronfolgerpaars in Sarajevo ebenfalls gutgeheißen haben. — Versuche der Slowenischklerikalen, aus taktischen Gründen nunmehr jede Verantwortung für die serbophile Agitation untr der slowenischen Landbevölkerung abzulehnen, werden durch die vielen Verhaftungen von serbophilen Slowenen, die mit Mördern sympathisieren, recht deutlich illustriert. Die serbophile Agitation, welche von slowenischen Hochwürdigem und von der gesamten slowenischen Presse durch Jahre betrieben wurde, trägt nun ihre Früchte.

**Verhaftung wegen Erpreßung.** Am 9. Juli abends erschien ein Bursche bei der Inwohnerin Rosa Golob in Oberwalz und bat um Nachtquartier, das ihm am Heuboden angewiesen wurde. In der Früh verlangte er von seiner Unterstandsgewerbin und ihrer Mutter Maria Koder auch ein Frühstück. Da aber diese selbst arm sind, konnten sie dem Verlangen des Burschen nicht nachkommen. Letzterer geriet hierüber derart in Zorn, daß er ein Stilettmesser zog und die beiden Frauen damit bedrohte. Maria Koder flüchtete ins Haus und versperre dieses, und Rosa Golob eilte zur Gendarmerie in Faal. Die Gendarmerie verhaftete den Täter. Es ist dies ein 19 jähriger Kroatename Franz Balon, der beim Elektrizitätswerk in Faal beschäftigt war. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Wechselfälscherei.** Die Eheleute Anton und Agnes Marinschek verkauften ihren bereits fast gänzlich verschuldeten Besitz in Dobreg den Grundbesitzesleuten August und Rosa Scharmann in Zirkniz um 8000 K. Den Kauffschillingstrest im Betrage von 690 K. beglich Rosa Scharmann durch Ausstellung von zwei Wechseln, einen auf 278 K. von Anton Marinschek und einen auf 412 K. an Agnes Marinschek. Anton Marinschek entwendete den Wechsel seiner Frau, fälschte einen zweiten gleichlautenden Wechsel und steckte denselben seiner Frau zu, während er den echten Wechsel dann an Johann Rokavec in Marburg verkaufte. Scharmann hat den falschen Wechsel eingelöst und wurde nun mittelst des echten Wechsels nochmals zur Zahlung verhalten. Gegen Anton Marinschek wurde die Strafanzeige bei der k. k. Staatsanwaltschaft erstattet und Marinschek in Marburg verhaftet.

**Die Forstverhältnisse in Steiermark.** Dem uns von der k. k. Statthalterei eingesandten ausführlichen Jahresberichte des k. k. Landesforstinspektors für Steiermark entnehmen wir auszugsweise folgende, sich zumeist auf Unter- und Mittelsteiermark beziehende Stellen. In Waldbränden

sind 68 zu verzeichnen auf einer Fläche von 96.6 Ha. mit einem Schaden von 35.470 K. Zumeist war Unvorsichtigkeit beim Schlagabbrennen die Ursache, nebst einigen Fällen von Funkenflug von Lokomotiven. Forstschädliche Insekten kamen nur sporadisch zum Vorschein; deren Schaden hielt sich in engen Grenzen. Selbst die Wanderheuschrecke [Pezothetix aspinus] hielt sich im Bezirke Tüffer nur auf ungefähr 50 Ha. auf. In Mittelsteiermark hatte die Fichte ein Samenjahr, auch wurde starker Buchenausschlag beobachtet. Die Holzpreise zeigten keine Veränderung, zum Teil war ein kleiner Anstieg zur Preisdrückung zu beobachten. Die Bautätigkeit und damit die Absatzmöglichkeit war eine geringe. Hinsichtlich der Verminderung an Waldland ist zu bemerken, daß auf Grund der im Jahre 1913 eingebrachten Rodungsanfragen 291 Ha. zur Umwandlung von Wald in Wiese und Ackerland bewilligt wurden. Davon kommen auf Obersteier 6 Prozent, auf Mittelsteiermark 30 und auf Untersteiermark 64 Prozent. Betrachtet man die Veränderung im Waldlande im Laufe längerer Zeiträume, so z. B. vom Jahre 1901 bis 1912, so ergibt sich, daß in dieser Zeit 7717 gerodet, hingegen 7918 Ha. infolge Aufforstung von Nichtwaldparzellen an Waldland zugewachsen sind. Es ergibt sich daher ein Zuwachs an Waldland von 200 Ha. Die meisten Rückstände finden sich in Mittelsteiermark. In der Südsteiermark, die in der Aufforstungsfrage auch nicht tätiger ist, hilft jedoch den Verhältnissen die Güte des Bodens und des Klimas durch natürlichen Anflug nach. Zur Deckung des Pflanzenbedarfes werden unter anderem auch vom Staate 15 Gärten erhalten mit einer Fläche von 10.6 Ha., aus denen 8.752.700 Pflanzen abgegeben wurden. Für Südsteier wird die Notwendigkeit der Verpflanzung von vorherrschend Laubholzarten unabwieslich zur Errichtung eines neuen Gartens führen. In Rücksicht auf die Bestimmungen des Landesgesetzes vom 23. Juli 1898 wurden im Jahre 1913 von 1063 Parteien 2648 Ha. Kahlschläge und 1990 Ha. Pflenterungen angemeldet, von denen in 1030 Fällen an 2062 Ha. Kahlschläge und 1907 Ha. Pflenterungen bewilligt wurden. Hierbei kamen in 366 Fällen für 978 H. Kauttionen mit zusammen 98.120 K. zur Vorschreibung. Auf Grund der festgestellten Vollendung der Aufforstungen früherer Schlagflächen wurden von 341 Parteien für 824 Ha. 53.411 K. an Kauttionen zurückerstattet. Gegen das Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme der Pflenterungen und eine Zunahme der vollendeten Aufforstungen von je 50 Prozent, was jedenfalls ein Fortschritt ist. Von der bewilligten Kahlschlagfläche entfallen auf Obersteier 62 Prozent, auf Mittelsteiermark 28 und auf Untersteier 10 Prozent. Von den Pflenterungen hingegen 27, bzw. 18 und 55 Prozent. Dagegen entfallen von den vorgeschriebenen Kauttionsbeträgen auf Ober- und Mittelsteiermark annähernd je 40 Prozent und auf Untersteier knapp 20 Prozent. An weiteren Vorkommnissen sei noch erwähnt, daß im Bezirke Windischgraz die Waldbahn in Misting elektrifiziert und eine Buchenschwellenimprägnierung und in Josefstal eine Dämpfungsanlage eingerichtet wurde.

**Spenden.** Der Freiwilligen Rettungsabteilung spendeten Ungenannt 20 K. und 1 K., wofür der herzlichste Dank gesagt wird.

**Festgenommener Messerheld.** Am 7. Juni gegen halb 11 Uhr nachts wurde der Besitzersohn Max Hölzl in Treßernitz auf der Reichsstraße in der Nähe des Elektrizitätswerksbaues in Faal von zwei Burschen überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Trotz eingehender Nachforschung gelang es nicht, die Täter zu eruiieren. Am 11. Juli bemerkte nun der bereits wieder genesene Max Hölzl auf der Reichsstraße in Zellnitz einen Burschen, den er als einen der Täter erkannte. Dieser wurde von der Gendarmerie Faal verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Der Verhaftete, der die Tat in Abrede stellt, ist der im Jahre 1886 in Jesenica geborene, nach Plaszi Dgulin in Kroatien zuständige und beim Elektrizitätswerk in Faal als Saisonarbeiter beschäftigte Daniel Cikara.

**Verhaftung von Wüstlingen.** Am 10. Juli vormittags ging die 8 Jahre alte Besitzerstochter Therese Slugitsch von Gams gegen Kospach nach Hause. Auf dem Wege kam dieses Mädchen einem unbekanntem Manne nach, der es von der Straße zu einem Heustadel zerrte und dort an dem Kinde ein Verbrechen beging; er gab dann dem Mädchen zwei Zehnellerstücke als Schweigegeld und flüchtete. Dieser Mann wurde vom hiesigen Postenkommandanten, Wachtmeister Medwed, als der beim Besitzer Johann Hebitsch in Heiligen

Kreuz als Hauschmied vorübergehend beschäftigten, wiederholt wegen Schändung und Rauferei schon vorbestraften Simon Döberscher aus Laporje ausgeforscht und dem Gerichte eingeliefert. — Der 20 jährige, in Kötsch, Bezirk Marburg, geborene, nach Uvari Guisatabla in Ungarn zuständige, beim Elektrizitätswerk in Faal als Erdarbeiter beschäftigte Karl Felezic wurde am 10. Juli von der Gendarmerie Faal verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte die bei seiner Quartiergeberin bedienstete, 27 jährige, taubstumme und schwachsinrige Apollonia Federer in den Wald gelockt und an ihr das Verbrechen nach § 125 St.-G. verübt.

**Das Bergfest bei der Marburger Hütte** war vom schönsten Wetter begleitet. Die Musik spielte frohe Weisen, die glücklich zu der Stimmung paßten, die alle Bergfestbesucher befeelte. Die wackeren Ausschußmitglieder des Deutschen Bergvereines waren an den Ausschankzelten, sowie beim Verkaufe der Erinnerungszeichen unermüdblich tätig. Welche Anziehungskraft die liebe Marburger Hütte ausübt, möge aus zwei Fällen ersehen werden. Da wollte ein Mann mit seiner Familie zur Marburger Hütte; da er aber das Kleinste nicht allein zu Hause lassen konnte, zog er das Kind mit einem Kinderleiterwagen den Bacher hinauf — welche Plage und Mühe dies verursacht, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Nachmittags kam Herr Dr. Friedrich, der wegen einer Fußverletzung nicht hinaufsteigen konnte, auf einem Pferde zur Marburger Hütte angeritten, mit dem allgemeinsten Staunen begrüßt. Immer gemüthlicher und fröhlicher wurde die Stimmung, als es gegen Abend ging und als urplötzlich der hiesige Tischlermeister Herr Salzer in Hemdärmeln vor die Bacher-Philharmoniker trat und als kostbarer Dirigent die Musikerschaar leitete, da wollte der Beifall und der Jubel kein Ende nehmen. Es ist ein eigenartiger Zauber, den die Marburger Hütte am Bacher ausübt; in ihrem Bannkreise regieren Frohsinn und echt deutsche Bergluft alle Gemüther.

**Marburger Fußballspieler in Bettau.** Vorgestern trug die hiesige Fußballmannschaft „Hertha“ ein Wettspiel gegen die Mannschaft „Schwarze El“ 1. in Bettau aus, welches unentschieden (0:0) endete.

**Neue Rettungswagen.** Die Grazer Wagenbaufirma Koller hat im Auftrage des Zweigvereines „Landbezirk Cilli“ vom Roten Kreuz zwei neue Rettungswagen geliefert, von denen einer in Markt Tüßler, der zweite in Trifail stationiert wurde.

**Vom Postdienste.** Die Postoffiziantin Berta Groß in Rann wurde zur Postmeisterin erster Gehaltsstufe in Montpreis ernannt.

**Vom Südbahndienste.** Versetzt wurden die Assistenten Hans Bernreiter, ein Marburger, von Auer nach Mürzzuschlag, Anton Gold von Willach Hauptbahnhof nach Bettau, Leo Tropper von Wernhöf nach Wartberg-Mürzthal, Ludwig Wieser von Ptagerhof nach Paternion-Feistritz, der Beamtenaspirant Josef Guggenberger von Paternion-Feistritz nach Markt Tüßler.

**Ein Pionier in der Drau ertrunken.** Gestern vormittags stürzte während der Pionierübungen unterhalb Marburgs und zwar an der Döberscher Seite der Drau ein Pionier von einem Ponton in die Drau und verschwand in den Wellen. Nachmittags wurden unter dem Kommando eines Oberleutnants von den Pionieren alle Anstrengungen gemacht, um die Leiche zu bergen; es war aber alles vergeblich.

**Auszeichnung für einen Marburger Polizeihund.** Wie uns mitgeteilt wurde, hat der Schäfer-Rüde „Lorb“ des Heren Sattlermeister Eggert in Marburg bei dem am 4. d. in Wien stattgefundenen Derby, zu welchem aus der ganzen Monarchie die besten Polizeihunde gemeldet wurden, den siebenten Preis bekommen. Die besten Hunde würden verpflichtet, am darauffolgenden Sonntag in Wien bei einer großen Polizeihunde-Vorführung zu starten und hat sich auch hier der genannte Schäfer-Rüde „Lorb“ hervorragend belätigt. Dieser Erfolg ist um so anerkannterwerter, als der Hund erst im Juni beim Jagd-, Polizei- und Kriegshunde-Klub in Graz dressiert wurde und derselbe auch von einem Anfänger, dem Gendarmeriewachmeister Ruhn aus Korneuburg, der ebenfalls den Instruktionkurs bei genanntem Klub erst mitgemacht hat, geführt wurde.

**Im Bade Kravina-Töplitz** sind 902 Parteien mit 1738 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

**Die Marburger Gewerbebesesse** hält am 20. Juli abends im Gasthose des Herrn Koschanz zur Stadt Graz am Rathausplage eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Satzungsänderungen, Anträge und Anfragen der Mitglieder.

**Blutiger Kampf.** Kürzlich zechten vor dem Gasthause des Matthias Fraß in Wachsenberg mehrere Mäher, darunter der Winzer Franz Wagner, dessen Schwager, der Einwohner Alois Leschnit, beide in Gruschau, und der auf Ernteurlaub befindliche Infanterist Vinzenz Tschervel in Mellingberg. Wagner, der etwas angeheitert war, begann zu streiten. Schließlich ging er mit der Sense auf seinen Schwager los. Der Infanterist Tschervel, der dies bemerkt hatte, ergriff eine Sense und führte damit einen Hieb gegen den Kopf des Krauwallmachers, wodurch er ihm eine derart schwere Verletzung beibrachte, daß der Geschlagene zu Boden sank. Am Boden liegend, versetzte ihm auch sein Schwager Alois Leschnit mit der Sense einen Hieb.

**Touristik.** In der Sprachdecke des Allgemeinen deutschen Sprachvereines lesen wir: Touristik! Dieser Bastard des Fremdwortports und der Kraftmeierei macht sich heute ebenso breit wie seine Geschwister Tour und Tourist. Warum? Die schönen deutschen Wörter wandern, Wanderer, Wanderung, die uns an deutsche Art, deutsche Lieder, deutsches Land erinnern und alle Hochgefühle in uns wecken — warum meidet man die so? Aus Unachtsamkeit oder aus falscher Eitelkeit, der das deutsche Wort nicht fein genug klingt. Solche Leute werden wohl bald unsere schönsten Wanderlieder ummodellieren und singen: „Touristik ist des Müllers Lust“ und schließlich werden sie auch den schönen Sang „Der Mai ist gekommen“ überhaupt nicht mehr anstimmen, weil ihnen die Stelle: „Die Wolken, sie wandern am blauen Himmelszelt“ zu gewöhnlich klingt und — sie zu übersetzen, dazu reicht ihre ganze Fremdwörterei nicht aus.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Der Gymnasiast und der Thronfolgermord.**

Marburg, 14. Juli.

Heute fand vor dem Kreisgerichte die Verhandlung gegen den windischen Gymnasiasten Anton Reschman statt, dessen Verhaftung kürzlich gemeldet wurde. Es ist dies der 17 jährige, aus Gaberje, Bez. Rann stammende Anton Reschman, welcher das hiesige Staatsgymnasium besucht und trotz seiner Jugend schon erfüllt ist von der leidenschaftlichsten slavisch-nationalen und allslawischen Gesinnung. Er stand unter der Anklage des Verbrechens der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses nach § 64 St.-G. und des Vergehens nach § 305 St.-G. Die Anklage legt ihm folgendes zur Last. Als der Offiziersburtsche Josef Sandukšičič, ein Kroat, am 29. Juni mittags, also am Tage nach dem Thronfolgermord in Sarajevo, zum Fenster seines im 3. Stockwerke des Hauses Kaiserfeldgasse 19 in Marburg gelegenen Zimmers hinaussah und die anlässlich der Ermordung des Thronfolgers geführten Trauerfahnen bemerkte, fragte er den heutigen Angeklagten, der bei einem Fenster des anstoßenden Nachbarhauses hinausah, nach der Ursache der Beflaggung. Als ihm Reschman diese mitgeteilt hatte, kam es zwischen beiden öffentlich von Fenster zu Fenster zu einem Gespräche, welches beide in kroatischer Sprache führten. Auf die Anfrage des Offiziersdieners, warum denn der Erzherzog-Thronfolger ermordet worden war, antwortete Reschman mit einer höchst abfälligen Bemerkung über den ermordeten Thronfolger und fuhr dann fort: „Er hätte fortwährend Kriege geführt; wenn ihn die Serben nicht erschlagen hätten, so hätten ihn bestimmt die Slowenen getötet.“ Auf die Bemerkung des Offiziersdieners: „Das wird jetzt nicht gut sein, jetzt wird man bestimmt Serbien okkupieren, so ein kleiner Staat macht immer Komödien, es wäre nötig, ihn ganz zu vernichten!“ erklärte der Angeklagte: „Wir (Slowenen) arbeiten darauf hin, uns mit den Serben zu vereinigen; die Sprache ist ohnehin die gleiche, an dem Glauben liegt weniger! Als er weiter bemerkte: „Wenn es zum Kriege käme, würden wir (Slowenen) uns gegen die Deutschen und Madjaren wenden“ und ihm der Offiziersdiener darauf erwiderte: „Das könnte nicht sein, weil wir euch gleich niedermachen würden“, erklärte Reschman noch: „Es ist notwendig, die hohen Herren zu beseitigen, damit wir vor-

wärts kommen!“ Der Angeklagte gab in der Voruntersuchung zu, am genannten Tage mit dem Offiziersdiener ein Gespräch über die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und über die Serben geführt zu haben, leugnete aber, die unter Anklage stehenden Äußerungen gemacht zu haben. Er habe sich nur dahin geäußert, daß es schön wäre, wenn Slowenen, Kroaten und Serben eine gemeinsame Sprache hätten; auf den Glauben käme es nicht an. So haben wir Slowenen auch während des Balkankrieges mit den Serben sympathisiert. Der Angeklagte wollte vor dem Untersuchungsrichter glaubhaft machen, daß er des Kroatischen nur schlecht mächtig sei, daß ihn daher der nur kroatisch sprechende Offiziersburtsche „mißverstanden“ haben müsse. Reschman mußte aber schließlich zugeben, daß er kroatische Bücher lese und sie gut verstehe und außerdem gab der Offiziersdiener an, daß Reschman ebenso gut kroatisch gesprochen habe, wie er selbst, weshalb daher von einem Mißverständnis nicht gesprochen werden kann. Der Offiziersdiener wird von seinem Hauptmanne Josef Kant auf das Beste beschrieben. Die Anklage schloß mit dem Hinweis darauf, daß in den von Reschman gebrauchten Worten einerseits eine Ehrverletzung gegen den ermordeten Erzherzog Thronfolger und andererseits eine Verherrlichung und Anpreisung der schrecklichen Tat vom 28. Juni dieses Jahres gelegen ist.

Der Angeklagte, welcher sich in der heutigen Verhandlung wie früher mit sprachlichen Mißverständnissen verantworten will, worauf sich auch sein Verteidiger Dr. Serbec stützte, entstammt einer slowenisch-kroatischen Familie. Sein Onkel, der slowenische Religionsprofessor Dr. Medved in Marburg, brachte ihn in hiesigen fürstbischöflichen Seminar unter, in welchem er sich bis letzte Ostern besand. Das Zeugnis, welches dem Angeklagten von der Direktion des hiesigen Staatsgymnasiums ausgestellt wurde, bezeichnet ihn als verschlossen; er beschäftigte sich viel mit religionsphilosophischen Schriften, mit der mohamedanischen und budhistischen Lehre usw. und blieb wegen diesen Beschäftigungen im Gymnasialunterrichte zurück. Seine Durchschnittsqualifikation schwankte zwischen genügend und gut. Immerhin sei er, wie das Zeugnis besagte, noch besserungsfähig. Der Offiziersdiener gab u. a. an, er habe seinem Hauptmanne deshalb Mitteilung von den Äußerungen des Reschman gemacht, weil sich sein Gefühl gestraubt habe gegen die grenzenlose Frechheit, unmittelbar nach der Ermordung des Thronfolgers derartiges zu sagen. Der Gerichtshof verurteilte den Reschman nach geheim durchgeführter Verhandlung zu zwei Monaten Kerker. Das gesetzliche Strafausmaß beträgt ein bis fünf Jahre. Der Verteidiger meldete gegen die Verurteilung die Nichtigkeitsbeschwerde an, worauf der Staatsanwalt Dr. Duchatsch die Berufung wegen zu geringem Strafausmaß anmeldete.

**Ein liebloser Vater** stand heute vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage des Vergehens und der Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens. Es ist dies der 43 Jahre alte Besitzer Johann Marinitš in Dobroszen, der den Tod seines 13 jährigen Sohnes auf dem Gewissen hat. Am 16. Mai d. J. ließ Marinitš seinen Sohn Peter einen von zwei Kühen und einem Pferde gezogenen, mit Mist beladenen Wagen auf seine Felder in Dobroszen führen. Während der 13 jährige Peter mit seinem 6 jährigen Bruder Josef am Wagen saß und das Gespann lenkte, torkelte der Vater, der sich noch dazu tüchtig angetrunken hatte, 50 bis 60 Schritte hinter dem Wagen, ohne sich um sein Fuhrwerk zu kümmern. Auf unaufgeklärte Weise fiel Peter Marinitš vom Wagen und geriet unter dessen Räder. Er wurde überführt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er diesen noch am selben Abend erlag. Anstatt den schwer verletzten Knaben sofort nach Hause oder nach Schleinitz zum Arzte zu schaffen, ließ der Vater den Knaben am Felde liegen, von wo er erst durch seinen Bruder nachhause gebracht wurde, wo er um halb 7 Uhr starb. Während der Verhandlung gab ein Zeuge an, daß der angeklagte Vater sich slowenisch in der rohesten Weise über den verunglückten Sohn äußerte und daß er nach dem Leichenbegängnisse sich ebenfalls dahin äußerte, daß jetzt wenigstens der eine (der beiden Söhne) weg sei. Der Verteidiger Dr. Mühleisen beantragte den Freispruch des Angeklagten, weil diesen an dem unaufgeklärten Sturz des Knaben und somit an dessen Tod keinerlei Verschulden treffe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten strengen Arrest, wogegen der Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde anmeldete.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinerschule in Marburg**  
 von Montag des 6. bis einschließlich Sonntag des 12. Juli 1914.

| Tag      | Luftdruck<br>(7 <sup>h</sup> ab. Baromet.) | Temperatur u. Sonne |               |       |       |       | Niederschlag |          |             | Wetterlage | Bemerkungen |
|----------|--|---------------------|---------------|-------|-------|-------|--------------|----------|-------------|------------|-------------|
|          |  | 1 Uhr               | 2 Uhr mittags | 3 Uhr | 4 Uhr | 5 Uhr | Höhe         |          | Tagesmittel |            |             |
|          |  |                     |               |       |       |       | in der Luft  | am Boden |             |            |             |
| Montag   | 736.7                                      | 15.8                | 23.6          | 19.3  | 19.6  | 24.5  | 32.0         | 12.0     | 10.6        | 0          |             |
| Dienstag | 735.5                                      | 14.9                | 26.4          | 19.5  | 20.3  | 27.4  | 34.2         | 11.5     | 10.2        | 3          |             |
| Mittwoch | 736.8                                      | 11.4                | 13.2          | 11.5  | 12.0  | 15.1  | 18.1         | 9.0      | 9.9         | 8          | 21.4 Regen  |
| Donnerst | 738.1                                      | 12.0                | 14.1          | 13.7  | 13.3  | 16.0  | 17.8         | 9.6      | 10.4        | 10         | 9.4         |
| Freitag  | 739.0                                      | 13.4                | 20.9          | 17.6  | 17.3  | 21.6  | 29.6         | 11.4     | 12.1        | 10         | 3.5         |
| Samstag  | 738.5                                      | 16.3                | 22.7          | 16.6  | 18.5  | 23.2  | 29.8         | 14.1     | 15.2        | 9          | 5.2         |
| Sonntag  | 738.2                                      | 18.5                | 24.3          | 19.5  | 20.8  | 25.0  | 32.0         | 13.3     | 12.3        | 4          |             |

**Die Fleischpreise im Monate Juli 1914** sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

| Fleisch          | Ochsenfleisch |          | Kalbfleisch | Schweinefleisch |
|------------------|---------------|----------|-------------|-----------------|
|                  | 1. Qual.      | 2. Qual. |             |                 |
| Rachle Kasper    | 1.60          | 1.52     | 1.60        | 2.—             |
| Birch Vinzenz    | 1.60          | 1.40     | 1.80        | 1.80            |
| Sollat Johann    | 1.60          | 1.40     | 1.80        | 1.80            |
| Kraner Jakob     | 1.60          | 1.28     | 1.40        | 1.60            |
| Holzkuhn Josef   | 1.60          | 1.40     | 1.40        | 1.80            |
| Trattar Josef    | 1.60          | 1.40     | 1.40        | 2.—             |
| Wombel Joh.      | —             | —        | 1.52        | 1.60            |
| Wresnig Peter    | 1.68          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Mohorko F.       | 1.76          | 1.52     | 1.60        | 2.—             |
| Merkl Josef      | —             | —        | 1.80        | 2.—             |
| Stohler Franz    | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Holaly Franz     | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 2.—             |
| Sollat Rudolf    | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Polegeg Otto     | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Wille F.         | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Kramberger Joh.  | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Reichmann Jr.    | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Gjellmann Bl.    | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Schlo Jakob      | 1.80          | 1.60     | 1.40        | 1.80            |
| Welle Rudolf     | 1.80          | 1.80     | —           | 2.—             |
| Sollat Alois     | 1.80          | —        | —           | 1.80            |
| Dettschel Franz  | 1.80          | 1.60     | 1.60        | 1.80            |
| Mendl Johann     | 1.80          | 1.60     | 1.60        | 1.80            |
| Hochneß Franz    | 1.84          | 1.76     | 1.60        | 1.80            |
| Schrott Georg    | 1.84          | 1.72     | 1.72        | 1.80            |
| Benzil Johann    | 1.84          | 1.80     | —           | 2.—             |
| R. Johann Th.    | 2.—           | 2.—      | —           | 2.—             |
| Lehrer Josef     | 2.—           | —        | 1.36        | 2.—             |
| Fischeroschel M. | 2.—           | —        | —           | 2.—             |
| Muchitsch Ed.    | 2.—           | 1.80     | 1.60        | 1.80            |
| Achtig Albert    | 2.—           | 1.80     | —           | 2.20            |
| Kirch Josef      | 2.—           | 2.—      | —           | 2.—             |
| Fr. Karl         | 2.16          | 2.—      | —           | 2.—             |
| Fischer Joh.     | 2.20          | 2.—      | —           | 2.20            |

**Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein**

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Alleen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Karl Nasko, Viktringhofgasse, und Max König, Tegetthoffstraße.

**Als angenehmes und bekömmlicher Erfrischungsgetränk** für den Sommeraufenthalt kann der Gießhübler aus beste empfohlen werden, der als wohlschmeckendes und konservierendes Familiengetränk Weltruf genießt und sich auch als Vorbeugemittel gegen infektiöse Krankheiten vorzüglich bewährt.

**Kosmos**, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart, jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beilagen: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Leg. 8°. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

**Verstorbene in Marburg.**

- 4. Juli: Schischel Frieda, S.-B.-Arbeiterkind, 5 J., Kärntnerstraße. — Schlag Friedrich, Stubenmädchenkind, 2 Tage, Domplatz.
- 7. Juli: Wertic Theresia, S.-B.-Dreherstochter 19 J., Engerthgasse.
- 8. Juli: Ledinegg Theresie, Beteilte, 74 J., Bankalarigasse.
- 10. Juli: Löschnigg Anna, Private, 68 J., Kärntnerstraße.

**Eingefendet.**

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezügl. die Sperrung veranlaßt:

|                 |                  |                |
|-----------------|------------------|----------------|
| 21 Haustore,    | 3 Einfahrtstore, | 8 Gittertore,  |
| Auslagen,       | Gasthaus,        | 1 Magazine,    |
| Barterfenster,  | 1 Stallung,      | Werkstätten,   |
| 3 Holzlagen,    | 4 Hühnerhülle,   | Kammer,        |
| Fleischbank,    | Hollbalken,      | 4 Keller,      |
| Anhängschlößer, | Küche,           | Feuer entdeckt |
| 1 Kanzlei,      | Geschäft,        | 1 Sonstige.    |

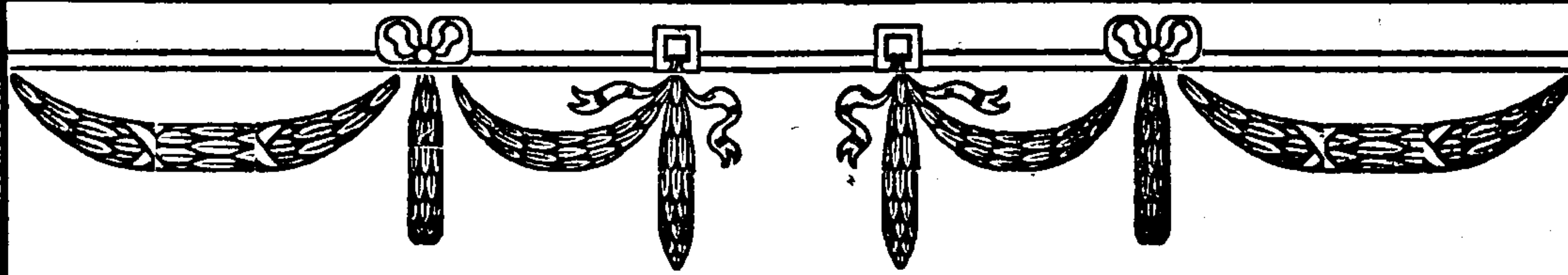
Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung von 5 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

**Große Erleichterung** bei brückernder Hitze gewähren Körper-Waschungen mit Zusatz von echtem Mack's Kaiser-Vorag in roten Schachteln. Kaiser-Vorag löst die durch Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter großem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. — Ärztlicherseits sehr empfohlen!

# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung  
 Solideste Ausführung  
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24  
 Bestand seit 1795  
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

## Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

**Verlag der „Marburger Zeitung“.**

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt — Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

**Es ist wirklich nicht notwendig,**  
daß Sie sich von Ihren Hühneraugen plagen lassen!



**Cook & Johnsons**  
amerik. Patent-  
**! Hühneraugenringe !**

laut Gebrauchsanweisung angewendet, befreien Sie sofort und gänzlich von Ihren Meiden. 1 Probefstück 20 Heller, 6 Stück in Schachtel K. 1.—

**„Samariter“**

Gegen harte Haut und Schwielen, Hühneraugen an der Ferse und auf den Sohlen, wo kein Plaster festhält, ist unerreichbar „Samariter“, flüssiges Hühneraugenpflaster in Kronentuben. Eine Tube K. —.60. Beide zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
in größter Auswahl.  
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



**Druckorten**  
für die

**Verzehrungssteuer-  
Abfindungsvereine**

empfiehlt die  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

**Marburger Marktbericht**  
vom 11. Juli 1914

| Gattung              | Preise  |    |    | Gattung                | Preise |    |    |
|----------------------|---------|----|----|------------------------|--------|----|----|
|                      | per     | K  | h  |                        | per    | K  | h  |
| <b>Fleischwaren.</b> | Kilo    |    |    | <b>Wacholderbeeren</b> | Kilo   | 80 |    |
| Rindfleisch . . .    |         | 1  | 80 | Kren                   |        | 1  | 48 |
| Kalbsteisch . . .    |         | 2  | 40 | Suppengrünes           |        |    |    |
| Schafffleisch . . .  |         | 1  | 40 | Kraut, saures          |        |    |    |
| Schweinfleisch       |         | 2  | 40 | Rüben, saure           |        |    |    |
| „ geräuchert         |         | 2  | 40 | Kraut . . . 100        | Köpfe  |    |    |
| „ frisch             |         | 1  | 80 | <b>Getreide.</b>       |        |    |    |
| Schinken frisch      |         | 1  | 80 | Weizen                 | Bttn.  | 25 |    |
| Schulter             |         | 1  | 70 | Korn                   |        | 17 |    |
| <b>Viktualien.</b>   |         |    |    | Gerste                 |        | 16 |    |
| Kaiserauszugmehl     | Kilo    | 46 |    | Hafer                  |        | 16 |    |
| Mundmehl . . .       |         | 44 |    | Kukuruz                |        | 17 |    |
| Semelmehl . . .      |         | 42 |    | Hirse                  |        | 23 |    |
| Weißpohlmehl         |         | 28 |    | Haideu                 |        | 21 |    |
| Türkenmehl . . .     |         | 30 |    | Bohnen                 |        |    |    |
| Haideumehl . . .     |         | 56 |    | <b>Geflügel.</b>       |        |    |    |
| Haideubrein          | Liter   | 40 |    | Indian                 | Stück  |    |    |
| Lüferebrein          |         | 36 |    | Gans                   | Paar   | 3  | 50 |
| Gerstbrein . . .     |         | 36 |    | Gente                  | Paar   | 3  | 60 |
| Weizengries          | Kilo    | 50 |    | Brathühner             | Stück  | 2  | 20 |
| Türkeugries          |         | 32 |    | Kapaune                | Stück  | 4  |    |
| Gerste, gerollte     |         | 50 |    | <b>Obst.</b>           |        |    |    |
| Reis                 |         | 48 |    | Äpfel                  | Kilo   |    |    |
| Erbfen               |         | 64 |    | Birnen                 |        |    |    |
| Linfen               |         | 84 |    | Nüsse                  |        |    |    |
| Bohnen               |         | 30 |    | <b>Diverse.</b>        |        |    |    |
| Erdäpfel . . .       |         | 08 |    | Holz hart geschw.      | Meter  | 9  |    |
| Zwiebel              |         | 30 |    | „ ungeschw.            |        | 10 |    |
| Knoblauch            |         | 80 |    | „ weich geschw.        |        | 8  |    |
| Eier                 | 1 Stück | 07 |    | „ ungeschw.            |        | 9  |    |
| Käse (Topfen)        | Kilo    | 50 |    | Holzbohle hart         | Hekt.  | 1  | 80 |
| Butter               |         | 3  |    | „ weich                |        | 1  | 70 |
| Milch, frische       | Liter   | 20 |    | Steintohle             | Bttn.  | 3  |    |
| „ abgerahmt          |         | 10 |    | Seife                  | Kilo   | 80 |    |
| Mahm, süß . . .      |         | 80 |    | Kerzen ungeschlitt.    |        | 1  | 40 |
| „ sauer . . .        |         | 96 |    | „ Stearin              |        | 1  | 88 |
| Salz                 | Kilo    | 26 |    | „ Styria               |        |    |    |
| Rindschmalz          |         | 3  |    | Heu                    | Bttn.  | 7  | 50 |
| Schweinschmalz       |         | 1  | 80 | Stroh Lager            |        | 7  |    |
| Speck, gehackt       |         | 1  | 80 | „ Futter               |        | 6  |    |
| „ frisch             |         | 2  |    | „ Streu                |        | 5  |    |
| „ geräuchert         |         | 1  | 90 | Bier                   | Liter  | 46 |    |
| Kernsetze . . .      |         |    |    | Wein                   |        | 96 |    |
| Brottschen           |         |    |    | Branntwein             |        |    |    |
| Buder                |         |    |    |                        |        |    |    |
| Kümmel               |         | 1  | 30 |                        |        |    |    |
| Pfeffer              |         | 2  | 40 |                        |        |    |    |

**Die gesegnete Wirtschaft.**

Der Bauer kriegt zehn Fuhren gut,  
Die Knecht kriegt zwanzig Eier,  
Die Bäuerin kriegt an Huttag gut  
Mit Federn und mit Reihern.  
Der Bua, der kriegt a Bilderbuch,  
Die Stuten kriegt a Fohlen,  
Und's Dirmal wünscht si meische  
„Bismarck“ auf die Fohlen.



BERSONWERKE  
Wien VII.

**Ferdinand Rogatsch**  
Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

**Asbest-Fussböden**

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

**Himbeeren,  
Ribisel rote  
Ribisel schwarze**  
werden gekauft in der  
**Aldler-Drogerie**  
**Mag. Pharm. A. Wolf**  
Marburg, Herreng. 17.

**Hochprima  
ungar. Salami**  
5 Kilo als Muster in Leinwand gepackt K. 10.60 franko hier p. Nachnahme liefert Friedmann Herman, Salami-Fabrik, Szatmar Nr. 222, Ungarn. Respektiere auf ständige Kunden. 2918

**Miete oder Kauf.**  
Suche Villenwohnung mit 5 Wohnräumen und allen erforderlichen Nebenräumen zu mieten, allenfalls miete oder kaufe eine Familienvilla mit solchen Räumen. — Anfragen an Dr. Lothar Nühleisen, Rechtsanwält in Marburg, Gerichtshofgasse 14. 2891

Nachweisbar gutgehendes  
**Gemischwarengeschäft**  
zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus ev. Besitz zu tauschen. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Tausch“.  
2872

**Einfamilien-Villa**  
in schönster Lage, sehr elegant ausgestattete, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Vatteres. 1862

**Golddarlehen**  
auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothek-Darh. effektiviert rasch, reell und billig  
**Eleg. Schilling, Mant- und Extraktbüh. o. Preßburg, Kofuth Lajosplatz 29. Retourmarke erbeten.**

**FRAUEN**  
nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankfchr. Eine große Schachtel K. 4.85 portofrei. Distr. Zufendung durch Dr. Med. D. Eemmann, Sommerfeld 93 (Niederlaufsig). Auf Wunsch erfolgt Zufendung durch Wiener oder Budapester Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 202

Gutgehendes  
**Lebensmittelgeschäft**  
von einer Frau leicht führbar ist sofort zu verkaufen. Anfrage Marburger Zeitung. 2899

**Hausmeisterin**  
ohne Kinder wird gesucht.  
Herrngasse 23, 1. St. 2898

**Kinder-Schwagen**  
fast neu, ist zu verkaufen. Kotschinoggtstraße 12. 2902

Ein nettes, neugebautes  
**Familien-Häuschen**  
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Siraf, Pöberscherstraße 9. 2003

**Kuverte**  
in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg.

**Therese Toplak**  
 Herrngasse 17  
 ältestes Geschäft für Konfektion  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art  
 Schonen, Blusen, Kinderkleidchen für  
 Knaben und Mädchen, Wetterkrägen sowie  
 Schürzen, Wäsche u. zu billigsten Preisen.

**Syphilitiker.**  
 Aufklär. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung  
 ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber  
 und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche  
 Nebenwirk. versendet distr. gegen 20 Heller für Porto in  
 verschl. Kubert ohne jeden Ausdruck. Dr. Med. G. See-  
 mann, Sommerfeld 93 (Lautsch.)

**Marillen-Aprikosen**  
 kauft jedes Quantum zu höchstem Tagespreise. **Wilhelm**  
**Suppanz, Burg, Marburg.** 2901

**Über Nacht**  
 verlieren Sie schmerzlos die Hühner-  
 augen und harte Haut mit dem  
**Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“**  
 Karton 40 Heller.  
**Mohren-Apotheke**  
**Karl Wolf, Marburg**  
 Hauptplatz, gegenüber Rathaus

**Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren**  
 nur solche erstklassige Fabrikate und  
 Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten  
 bei  
**Vinzenz Seiler**  
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 Marburg, Herrngasse 19.

**Schönes geräumiges Ecklokal**  
 mit anstoßenden Nebenräumen, am Hauptplatze in Marburg  
 ist zu vermieten. Gest. Anfragen sind unter „Ecklokal“ an die  
 Verw. d. Blattes zu richten. 2860

**Amateur-**  
 ausrüstungen, fotogr.  
 Bedarfsartikel kauft  
 man gut und billig:  
 Mag. Pharm.  
**Karl WOLF**  
**Adler-Drogerie**  
 Marburg, Herrngasse 17,  
 gegenüber Edm. Schmidgasse.  
 Dunkelkammer steht in  
 meiner Drogerie unentgelt-  
 lich zur Verfügung.

  
**BRENNABOR**  
**Kinderwagen**  
 neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
 Marburg  


**Sportwagen**  
 werden solange der Vorrat reicht,  
 zu halben Preisen abgegeben. Klapp-  
 wagen von 13 Kronen an.  
 Preislisten gratis und franko.

**STAMPIGLIEN**  
 JEDER ART  
**K. KARNER**  
 GRAVEUR  
 MARBURG, Burggasse 3

**Grabkränze**  
 Grabkränze, wetterfest, sowie aus  
 Kunstblumen, in größter Auswahl  
 in allen Preislagen bei  
**Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrngasse 6

Schöne sonnseitige neue  
**Wohnungen**  
 mit einem, zwei, drei Zimmern,  
 repariert, sofort zu vermieten. Anzu-  
 fragen Mozartstraße 59, beim Haus-  
 eigentümer. 147

**Lehrjunge**  
 aus gutem Hause wird beim  
 Wiener Schriftmaler **Gust.**  
**Philipp, Tegetthoffstraße 44,**  
 aufgenommen. 2662

  
**Haarmaschinen,**  
 Pferdeschere kauft man am besten  
 beim Fachmann, wo selbe zugleich  
 repariert und geschliffen werden.

**Fr. Tomaschitz, Burggasse 1.**  
**Lehrjunge**  
 wird aufgenommen bei Photograph  
 Kiefer, Schillerstraße 20.  
 12er oder 14er 2912

**Strickmaschine**  
 auszuliehen, ebenf. zu kaufen ge-  
 sucht. Fr. Merischütz, Schillerstr. 10.

**Wohnung**  
 in der Nähe vom Hauptbahnhof, mit  
 3 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör  
 ab 1. Juli zu vermieten. Tegetthoff-  
 straße 77. 2211

**Viele Millionen**  
**Conserven-Gläser**  
  
**Einkoch-Apparate**  
 verbilligen  
 die Haushalt-Conserven  
 Eine neue Erfindung:  
 Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“  
 „Rex“-Konservenglas-  
 Gesellschaft Homburg v. d. H.  
 General-Depot: Wien, VII.,  
 Neubaugasse 31.  
 Verkaufsstelle in Marburg  
 bei Gustav Bernhard.

**Bettfedern**  
**und Daunenn**  
 zu billigsten Preisen

per Kilo  
 Kronen  
 graue, ungeschliffen . . . 1.60  
 graue, geschliffen . . . 2.—  
 gute, gemischt . . . 2.60  
 weiße Schleißfedern . . 4.—  
 feine, weiße Schleißfedern 6.—  
 weiße Halbdaunen . . . 8.—  
 hochfeine, weiße Halb-  
 daunen . . . . . 10.—  
 gr. Daunenn, sehr leicht 7.—  
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
 1 Tuchent aus dauerhaftem  
 Mantling, 180 cm lang, 116 cm  
 breit, gefüllt mit guten, dauer-  
 haften Bettfedern R. 10.—  
 bessere Qualität R. 12.—  
 feine R. 14.— und R. 16.—  
 hiezu ein Kopfpolster, 80 cm  
 lang, 58 cm breit, gefüll:  
 R. 3.—, 3.50 und 4.—  
 Fertige Leintücher R. 1.60,  
 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-  
 decken, Deckentappen, Tisch-  
 tücher, Servietten, Gläsertücher.  
**Karl Worsche**  
 Marburg, Herrng. 10.

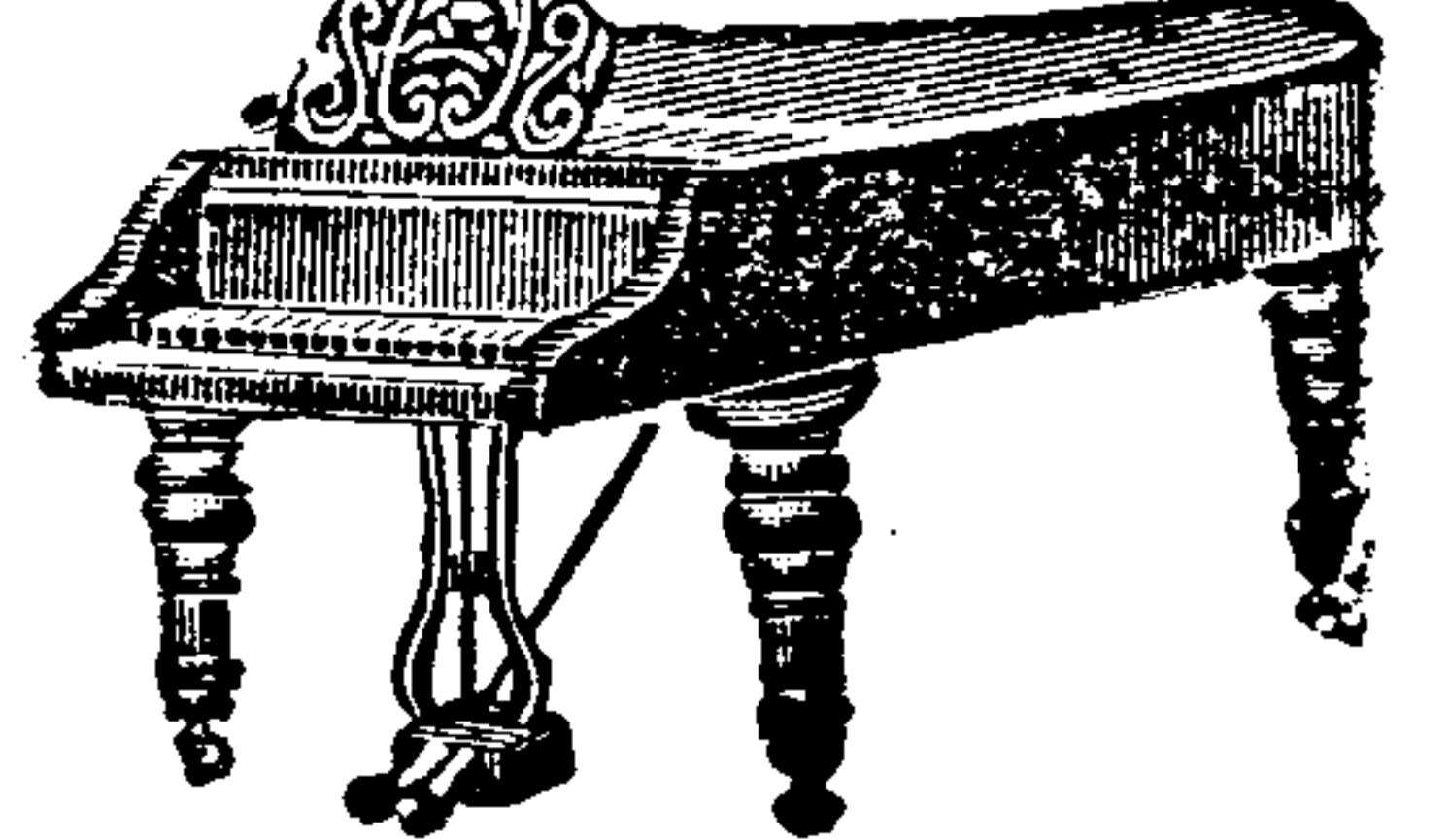
**Josef Nekrep**  
 Zimmermeister u. d. Bau  
 unternehmer  
 empfiehlt sich zur Übernahme aller  
 Reparaturen, Neubauten, Umbauten  
 zu den billigsten Preisen und bei  
 rascher Ausführung. 695  
 Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep, Mozartstraße 59**  
 Telephon Nr. 15/VIII

**Bruch-Gier**  
 7 Stück 40 Heller  
**M. Simmler**  
 Exporteur, Blumengasse.  
 An Sonn- und Feiertagen  
 mein Bureau u. Magazin geschl.

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht  
 gratis!  
**Fertige Zöpfe**  
 aus garantiert reinen Haaren in  
 größter Farbauswahl, sowie  
 Zöpfe nach Muster. Färben und  
 Bleichen binnen einem Tage  
 K 1.50. Anfertigung von Zöpfen  
 aus ausgekämmtem Haar, K 2.50.  
 Anfertigung nach eingesandtem  
 Muster. Für Nichtpassendes Geld  
 retour oder Umtausch gratis.  
 Preise der Zöpfe in den Längen:  
 50 cm . . . . . K 3.—  
 60 cm . . . . . „ 6.—  
 65 cm, kurze Schnur . . 12.—  
 70 cm „ „ „ 20.—  
 75 cm „ „ „ 35.—  
 80 cm „ „ „ 40.—  
 in jeder Farbe und Ausführung.  
 Versand nur per Nachnahme.  
 Spezialofferte auf Wunsch gratis.  
**Josef Stary, Marburg**  
 Tegetthoffstraße 39.

**Schöne Wohnung**  
 südliche Lage, mit 3 Zimmer, 1  
 Kabinett, Dienstkammer, Bad,  
 Loggia samt allem Zugehör ist zu  
 vermieten. Anfrage Mühlgasse 36,  
 2. Stod. 2368

**I. Marburger**  
**Klavier-, Piano-**  
**und Harmonium-**  
**Niederlage**  
**und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**  
**A. Bäuerle**  
 Klavierstimmer und Musiklehrer  
 gegründet 1850  
 Schillerstraße 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-  
 spielten Klavieren sowie Pianinos  
 zu Original-Fabrikpreisen.  
 Stimmungen sowie Reparaturen und  
 Reinigung der Instrumente werden  
 auch auswärts billigst berechnet und  
 von mir selbst ausgeführt; dabei  
 wird auch gediegener Bithrunterricht  
 erteilt.  
 Billige Miete und Ratenzahlungen.

**Schöne Wohnung**  
 mit 1 Zimmer und Zugehör nächst  
 dem Hauptbahnhof, Tegetthoffstraße  
 48, bis 1. Juli zu vermieten. An-  
 fragen bei der Hausmeisterin Te-  
 getthoffstraße 44. 2203

**Forhin'**  
 Sicheres Schutzmittel gegen  
 die Peronospora.  
 Ausgezeichnetes und billigstes  
 Schutzmittel gegen die Pilz-  
 krankheiten der Rebe (Pero-  
 nospora) sowie gegen Brand  
 der Saatkörner bei der Beizung.  
 Preise in Dosen zu 2, 5 und  
 10 Kilo, per Kilo R. 1.—.  
 Alleinverkauf  
**Med.-Drogerie K. Wolf**  
 Marburg, Herrngasse 17.



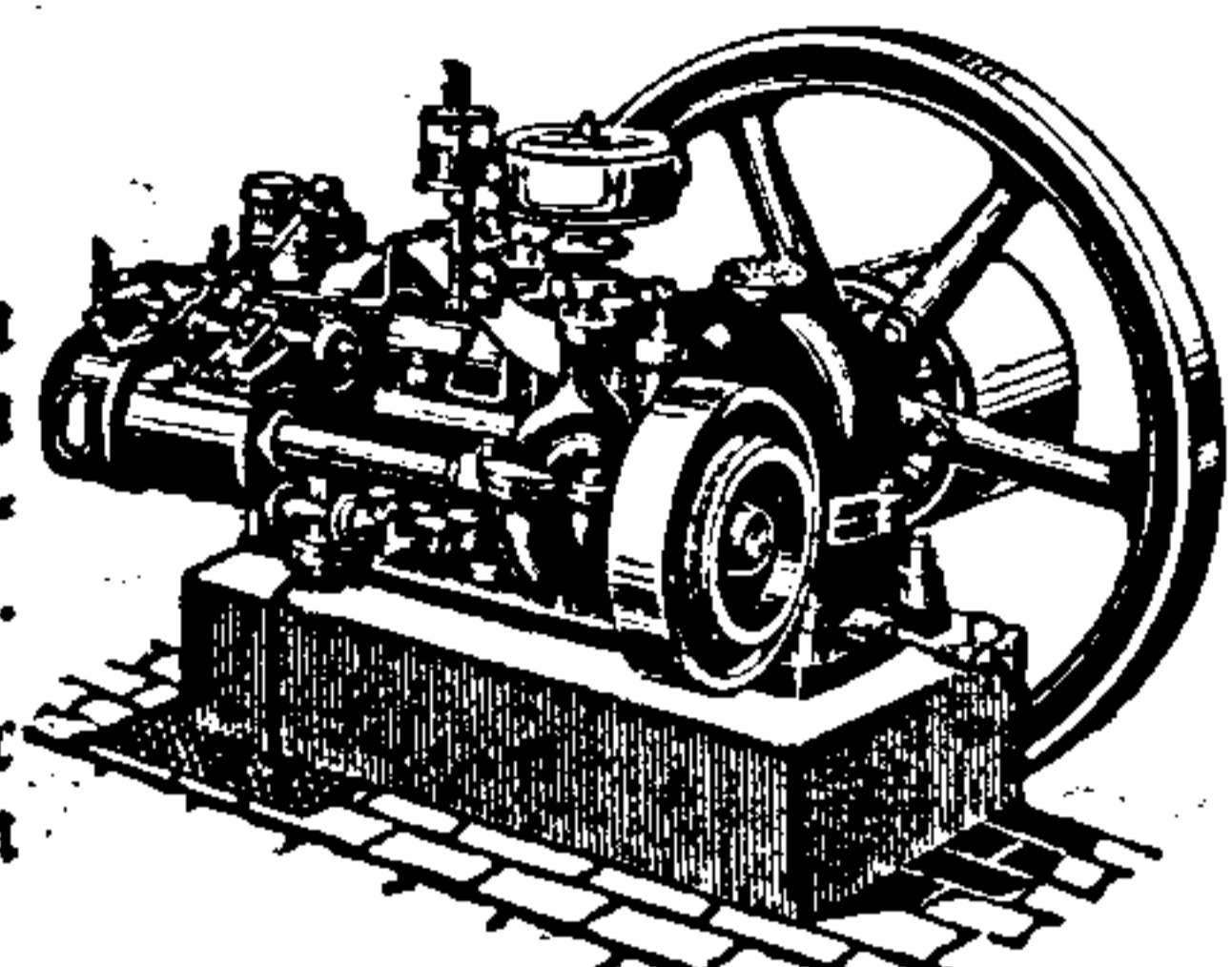
# Der neueste Diesel-Kleinmotor

für alle landwirtschaftlichen, gewerblichen und elektrischen Betriebe.

Unerreicht an Einfachheit, Betriebssicherheit und größter Brennstoffökonomie.

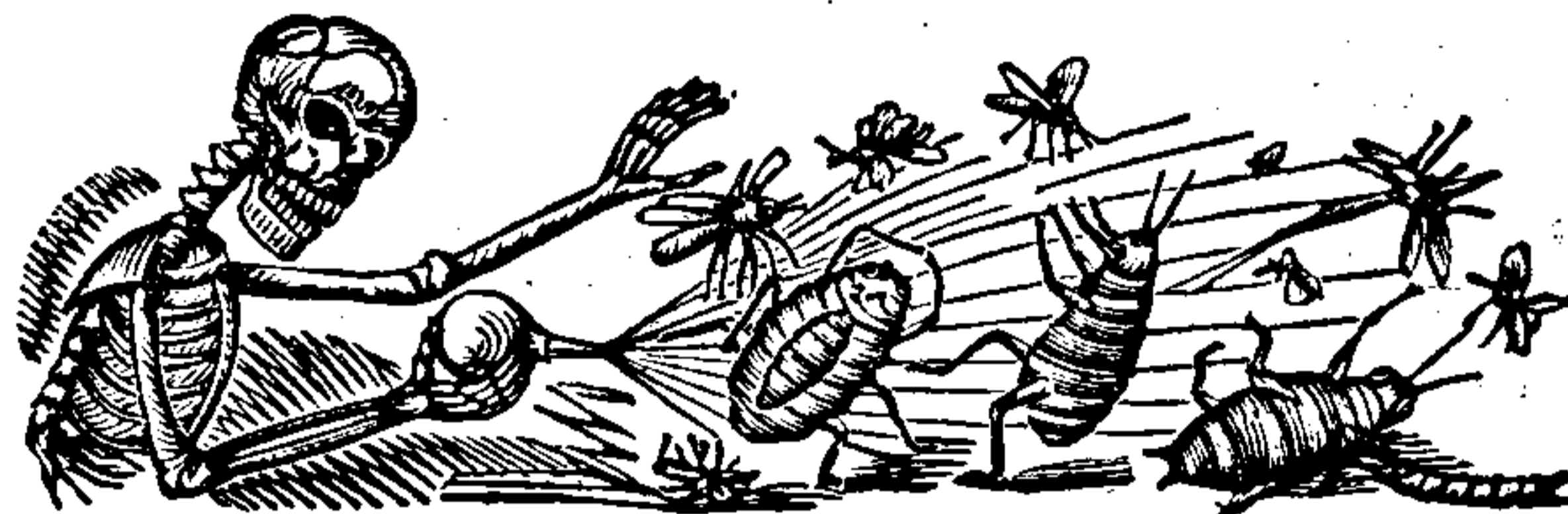
Kein Zündapparat und kein Zündflansch, kein Glühkopf, kein Glührohr, keine Druckluft-Vorratsflaschen. Keine Konzession.

Kann jederzeit auch bei größter Kälte durch einfaches Umdrehen angelassen werden.



Motorenfabrik Trauzl & Co., Wien, IV/2.

Alleinverkaufs-Vertretung für die Alpenländer: Fabrik für Elektrotechnik, Maschinenbau und Eisenkonstruktionen „Hydrotransformer“, Gef. m. b. H., Biedem, Steierm.



## =: Insektenpulver =:

Spritzkarton 20 H., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Ruffenpulver, sehr wirkend 40 H. Wanzeninktur „Kam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut. Fl. 60 H. erhältlich:

Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke  
Mag. Pharm. Karl Wolf  
Herrengasse 17 Hauptplatz gegenüber Rathaus.

# Zum Ansetzen

empfehlen wir zur geneigten Abnahme alten abgelagerten Kornbranntwein, Sliwowitz, Weingeläger und Essig.  
Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19. 2630

## Hammerschmiede

Tüchtige Arbeiter als Locher gesucht. Hammerwerk Föfninger, Bozen. 2876

## Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeerensaft auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 H. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke  
Mag. Pharm. Karl Wolf  
Marburg.

## Neugebaute Villa

und Baupläne sind billig zu verkaufen. Anfrage Werstättenstraße 32 in Brunnorf. 2917

Gelegenheitskauf für Pensionisten! Kleines Landhaus nächst der aufblühenden Stadt Leibniz gelegen, enthaltend 2 Zimmer, 1 Sparherdfläche, Keller, kleines Wirtschaftsgebäude, Gemüse- und Obstgarten, 2 schöne Baupläne ist wg. Abreise preisw. sof. zu verk. Preis 8000 Kr. Sparkasse 3000 Kr. Anzahlung nach Übereinkommen. Anzufe. b. Martin Schatoritsch, Willenbel. in Leibniz.

Möblierte Sommerwohnung in nächster Nähe von Marburg, an der Kärntnerlinie, mit guter Zugverbindung, bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Näheres in der Berw. d. Bl. 2909

## Piano oder Stutzflügel

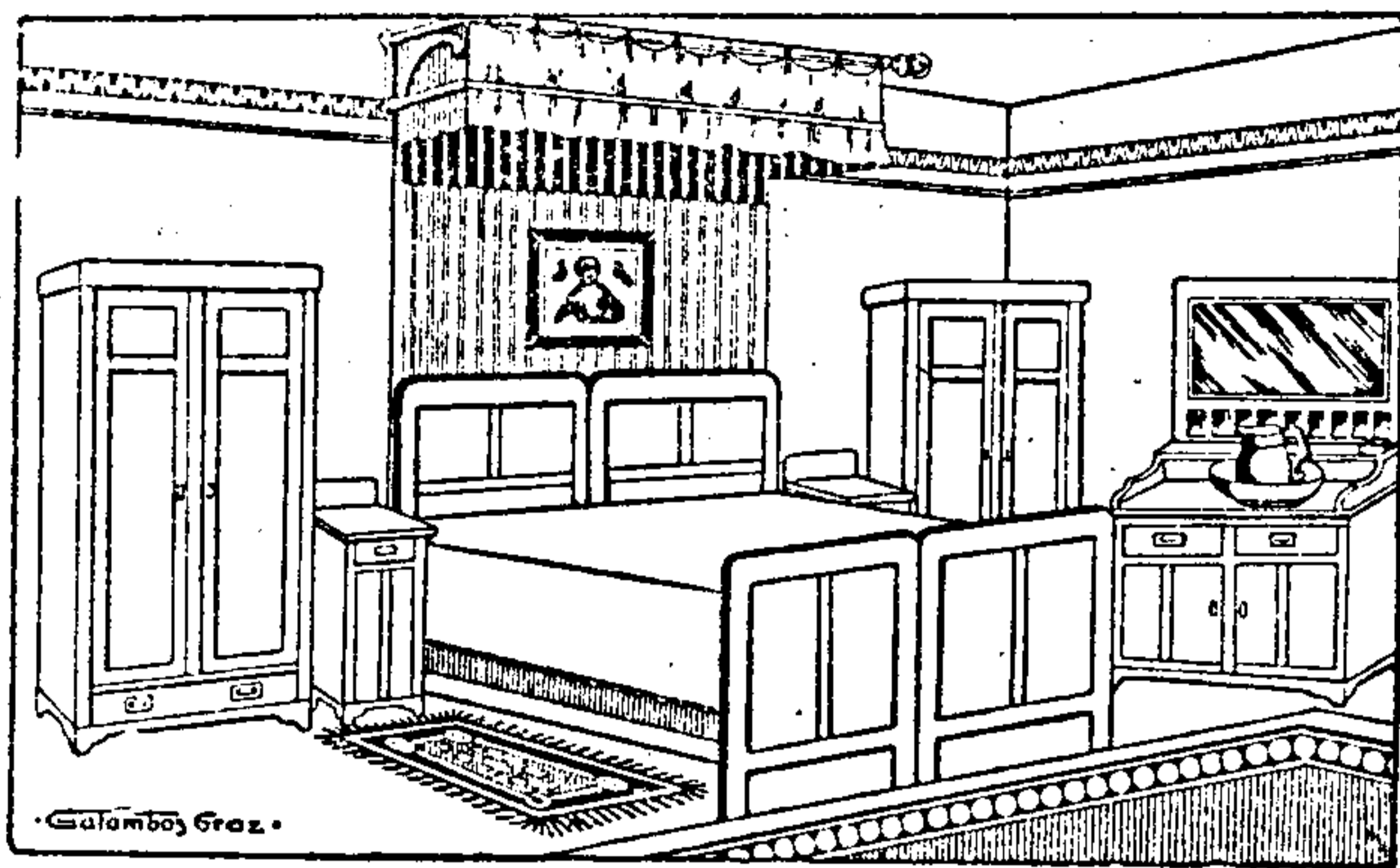
zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Piano“ an die Berw. d. Bl. erbeten. 2914

## Kaufe Realität

auch mit Gast- oder Kaffeehaus würde eben mein Bierdepot mit modernster Flaschenbierfüllerei, sehr gutes Geschäft in Tausch geben oder auch verkaufen. Zuschriften unt. „Bürgerlich“ an die Berw. d. Bl. 2903

## Möbelhaus Karl Prels, Marburg Domplatz Nr. 6.

Besonderer Gelegenheitskauf! Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd. Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250. Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende Speisezimmer dazu K 280—600 Komplette Küchen, emailliert K 60—100. Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

# Sliwowitz

garantiert echt, zum Ansetzen 1 Liter R. 2.— per Nachnahme. Bestellungen von Marburg werden franko in Haus gestellt. Anton Strohmayer, Großbrennerei, Deutschach, via Ehrenhausen. 2904

# J. Massak

Kammerphotograph Marburg, Burggasse 16 gegenüber dem Hotel, zög Johann Atelier für moderne Photographie.

## Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn. Giltig vom 1. Mai 1914 ohne Inserate, nur 14 Heller. Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

# Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei Volksgartenstr. 27.

# C. PICKEL

.. Schaulager .. Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstraße.

Telephon 39

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzugröhren und Fassonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdiele in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanallösungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

- Eisenbeton-Hohlstein Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammicher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Nische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Trohbäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

### Danksagung.

Von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer Mutter, bez. Schwieger- und Großmutter etc., der Frau

## Anna Löschnig

zugekommen sind, aufs tiefste ergriffen, sagen wir allen für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Blumenspenden, insbesondere dem verehrlichen christlichen Frauenbund unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 14. Juli 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Schwester etc., der Frau

## Josefa Hirn

zusammen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 14. Juli 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Marburger GewerbeKasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

### Einladung

zu der am 20. Juli 1914 um 8 Uhr abends im Gasthose des Herrn Roschanz „zur Stadt Graz“ am Rathausplatz in Marburg a. D. stattfindenden

## außerordentl. Hauptversammlung

der Marburger GewerbeKasse, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

#### Tagesordnung:

1. Abänderung der §§ 13 und 31, letzter Absatz, der Statuten.
2. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Marburger GewerbeKasse, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hubert Misera m. p.

Johann Hollicek m. p.

Obmann-Stellvertreter.

Obmann.

# Trauerwaren

Hüte, Sobösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

## Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.

## Büro-Praktikant

2931

intelligent, mit entsprechender Schulbildung, wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte sind zu richten an die Osterreichische Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Marbg.

### Dame

sucht nett möbliertes Zimmer samt Verpflegung. Anträge unter „Nettes Zimmer“ an Ww. d. Bl. 2941

### Ein Feld

in Treßernitz, an der Hauptstraße gelegen, zirka 2 Joch ist sofort zu verkaufen, auch für Baupläze geeignet. Anz. in Ww. d. Bl. 2924

### Zu kaufen gesucht Kleinerer Weingarten

in Untersteier, wenn eleg. Zinsvilla für 2 Fam., mit Garten, 15 Min. vom Zentrum von Graz, freier Wert K. 15.000.—, in Zahlung genommen wird. Anfrage Probst, Graz, Zweiglgasse 4. 2930

## Kugelbrenner

zu kaufen gesucht. Tegetthoffstraße 81. 2940

Eine braune

## Haftinger-

## :: Stute ::

160 hoch, sehr gut eingeritten und eingefahren, vollkommen autosicher, ist eventuell mit einem sehr gut erhaltenen, eleganten Wagen u. neuem Geschirr preiswert sofort zu verkaufen. Anzufragen zwischen 10 und 12 Uhr bei Dr. Chandras, Magdalenenplatz 3, 1. Stock. 2935

### Zu verkaufen:

ein Haus mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Gemüsegarten, Obstbäume u. Weinheiden um 6500 K. Unterrotweinerstraße 18, Neuborf. 2927

#### Wer verkauft?

Hotel-Restaurant oder Cafe, event. Villa zu Pensionszwecken geeignet. Offerte mit näheren Angaben nur v. Eigent. befördert Haasenstein & Vogler N.-G., Innsbruck unter „N. 3. 491“.

Junger

## Schneidergehilfe

zur Hand, findet dauernden Posten in der Regiments-Schneiderei des k. u. k. Feldhaubit-Regmts. Nr. 3. 2936

Schön möbliertes

## Zimmer

mit separiertem Eingang, in der Nähe des Südbahnhofes ist zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 2938

## Warnung.

Ich warne jedermann, auf meinen Namen irgend jemanden Kredit zu geben, da ich in keinem Falle Zahler sein würde. 2934

Albert Horvatek

Marburg, Grenzgasse 16.

## 1000 K.

demjenigen, der den Verkauf einer Villa um den Selbstkostenpreis zustande bringt. Anfrage unter „S. R.“ an die Ww. d. Bl. 2932

Suche bis 1. September eine

## Wohnung

mit 4 Zimmer. Antr. mit Preisangabe unter „Veränderung“ hauptpostlagd. Marburg. 2933

## Agent

(auch weiblicher), katholisch, zum Besuche von Privaten überallhin aufgenommen, guter Verdienst. Offerte an die Ww. d. Bl. unter „Guter Verdienst“. 2929

Sehr schöne billige

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten sehr geeignet. Anzufragen Langergasse 21, 1. Stock, Tür 5. 2930

Einige frischmelkende preiswerte

Montavoner

## Kühe

hat abzugeben Gutsverwaltung Rotwein-Marburg. 2926

## Gasthaus

am beliebtesten Ausflugsort, 1/2 Stunde v. Graz ist billig zu verkaufen. Reisch, Götting bei Graz.



## Räumungs- ! Verkauf !

300

\*\* tadellose moderne \*\*

## ! Herren-Anzüge!

8 K, 10 K, 16 K, 20 K, 30 K.

Gust. Pirchan.

## Für den Frühstückstisch

empfehle ich

## „Jams“

in Gläsern netto 1 engl. Pfund Inhalt, wie

Orange  
Aprikosen  
Pfirsich  
Weichsel

Ribisel  
Himbeer  
Erdbeer

per Glas zu 1 Krone

ferner Ananas zu K. 1.20

## Karl Luckner, Delikatessenhandlung

Marburg, Herrngasse 5.

### Zu vermieten

gut möbliertes Zimmer, sonnseitig, 2 Fenster, streng separiert, 1. Stock, ab 1. August Gerichtshofgasse 25, Tür 4. 2809

### Wohnung

und ein Keller zu vermieten. Anzufragen Kasinogasse 2. 2849

### Singer-Nähmaschine

tadellos nähend, wird billig verkauft. Göttestraße 2, 2. Stock, Tür 12. 2939

### Handarbeiten

jeder Art, weiße u. bunte Stickereien werden billigt und raschest angefertigt. Gamserstraße 22/3.

### Besserer Professionist

sucht Haushälterin nicht unter 40 Jahre. Anträge erbeten unt. „N. 3.“ an die Ww. d. Bl. 2923

### Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, 4 Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Min. vom Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Anzufragen in der Ww. d. Blattes. 2782

### Zimmer und Küche

2404

zu vermieten. Pfarrhofgasse 6.

### Ein Sparherdzimmer

zu vermieten. 12 K. Kaserngasse 10. 2586

### Sitzwanne

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unt. „Sitzwanne“ an die Ww. d. Blattes.

### Zu verkaufen

große Getreidekisten, einige Startinfässer, Nähmaschine und verschiedenes. Mühlgasse 15.

### Ein Damen- und ein Herrenrad

sehr billig zu verkaufen. Elisabethstraße 25, 2. Stock links. 2843

Zwei schöne große

## ZIMMER

samt Zugehör im 1. Stock, Draußgasse 15 zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister 2851

## Eigenbauwein

in Flaschen per Liter 64 und 76 Heller, in Gebinden über 56 Liter entsprechend billiger, verkauft Stadtbaumeister Wald Nassimbeni, Marburg, Garten-gasse 12. 2892

## Schönes möbl. Zimmer

2fenstrig, sonn- u. gassenseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher, Glas- und Porzellanhandlg. 2431

### Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinheiden, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der Ww. d. Bl. 1218

## Gewölbe

Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stock. 1981